

O. 3. 123

Sheet 4

25.9.40.

Item 40

Horg ogds 6 Omuzgon rhy
 ooru Luzbu sūxshy fuzonidow
 sowa. Horg fzi 6 Omuzgon
 haxgg odent fuzog + ooru
 Qullu rhy oorky mow, gpbhoi
 wzhb oi ozdaxozp oig
 hosi gpp fivoornon Rboon
 souffpa rhy. Res ufpo
 oos hahfussorjies + g tor.
 hert hoggvig. Res outefo
 hoim ritowu ydgh zfulkesior.
 you: fzi oos, mowi fzi juw,
 ioh. f wfixis ooru fuzogort.
 gorg af zizogon rhy ooru
 Hguyffat serwi ^{ufi oos} ordo hoxo.
 ut hoh uiwon (uress, wzhb
 res ritowu doi wzigfu zfuovig.
 bzo trozof sēffo), fzi res
 you nu oi huphy fuzppi, dzh
 res oos on huppi, my ooru

Hoyff
 fzi
 Ooru
 sfbo.

Kann
 Beyiff
 durs
 nen
 schles
 talt

Die
 und. 625
 is Exp
 we h

Etwa
 you be
 I win

9.40.

shy
nieder
on
u
yphoi
g
boon
spo
g. tor.
Esfo
lexior.
i. juw.
uqort.
vrvv
ixoro.
yphh
yfuovig.
res
si, dzkl
so

Philosophische Bemerkungen

~~Hoffat Autoren + vruo gewon
Zif. Pizog af opseou gixogon
Doru Poyou jifug zu vruo
sfbo.~~

26.9.40.

Kann man sagen, daß der
Begriff 'einer Regel folgen'
durch Experimente gewon-
nen wird? [Das ist sehr
schlecht ausgedrückt, ent-
hält aber einen rechten Kern.]

27.9.

'Die Identität von 25×25
und 625 wird so wenig durch
is Experiment festgestellt,
wie die von 25 und 25.'

Etwas als Regelmäßigkeit
von beschreiben, dazu werden
wir nicht durch die Tat.

sachen gezwungen. - Wo wir
auch nicht gezwungen wer-
den, überhaupt zu beschrei-
ben. // überhaupt etwas zu
beschreiben. //

Wer sagt, daß wir be-
schreiben müssen; + wer sagt,
daß wir rechnen müssen.

~ Warum soll man
nicht die Rechnung zur
Basis der Beschreibung
nehmen, sollte das nicht
ein Experiment ist? ~
Was heißt das aber?

Ist das Resultat der
Rechnung das ich genügt
war ~~es~~ zu rechnen?

Kon-
n-
del
schre-
besch-
mittel
über
schre-
ausge-

ist
lich.
erschei-

Ich
muß
Exper-
er

29.9.
 Kommen wir uns nicht ein sprach-
 spiel denken, in welcher
 die Rechnung zur Be-
 schreibung dient, aber wie
 beschrieben wird? Es wird
 mittels einer Beschreibung
 aber es wird nicht be-
 schreiben sondern nur
 angeführt. -

Der Autor der 'Beschreibung'
 ist ^{nicht} keiner Sache verantwort-
 lich. Ist Baum jauch nördlich
 erschienen.

Ich will sagen: Eine Rechnung
 machen ist ^{immer} immer dann ein
 Experiment, (oder ist so wenig
 ein Experiment, wie) ein Ding.

die Farbe etwa, benennen
eius N.

Kann man sagen: Wenn
man nicht, trachtet man
nicht etwas über das Re-
instrument herauszubringen?

Und wie geht es sich da,
man beim Rechnen nichts über
den Rechner herauszubringen
will? Aber es will ja:
Nicht, weil man dann
über den Rechner ge-
wisse Annahmen macht (die
gelten erst). - Ich nenne
schon nicht 'grün', weil
ich Annahme voraussetze,
es werde keine Beinen.
muss mit der anderen
Leute übereinstimmen. Ich

grün
auf
Funkt
versteht

Zyph
Blau
dx90

Ich
benen
in La
Exper
in) ~~st~~
Gesch
werde
das a
aussp
zu z

gründe mein Urteil nicht
 auf Annahmen ^{bezüglich des} ~~über das~~
 Funktionsverhalten der Sprache // der
 Verständigungsweise.

~~Zpo wroho Yooigfuton
 Zbuw ozzg & rrio Hlixee
 dxgogg.~~

Ich lese z.B. etwas Geschrie-
 benes, übertrage die Schrift
 in Laut; ich mache ein
 Experiment; bin nicht neugierig
 wie ~~ich~~ wie ich wohl das
 Geschriebene a aussprechen
 werde. Noch ^{mache ich die Annahme} ~~setze ich voraus~~
 daß ich es so wie jeder Andere
 aussprechen werde.

30.9.

Zu zeigen, Mathematik beruht

auf Erfahrung, wie
als ~~man~~ ^{die}
Nützlichkeitz der Erfah.
rumpf beruht auf Er-
fahrung. Oders man
denke, wer sich
denke als jüchlich
erwiese habe.

Ufpo oxz oosi gang sph
puzbrwit. Szo wzh Thulff
vruok sphprkxon
Pozouhounth.

1.10.40.

Szo gor oxi oro Ufsetgong
wxi Tugoihfuksfut loipwion
Fotgontou rhy, durch rks
kopffg. rursf. Sph wifzoi
vruok Szoijpkrkssio Pquerkropung
dxi rhy ori rogas fupzoiqung.

48i. 7
gport
Andwi
Neb
be e
jema
Des.
gele
win A
zu ad
Bersef
er für
wie
was
Aut
Kapel
Abun
er
verfa

vare die
Erfol.
Er

kan
gleich

ung zph
Vollst
un

1.10.40.

setzung
erfahrung
mit
erhebung
prüfung.

~~zgi. zph djio mo af ornoo
gorkwon girossowon jwi
Andmiwon.~~

Nehmen wir an ich beschreibe
ein Sprachspiel, in dem
jemand Additionen in
des. 3ten ausgeführt
geleitet wurde. Nun sage
mir Angaben von Personen
zu addieren + herauszu
bringen wieviele Punkte
er für alle haben soll,
wie beschreibe ich Euch
was er tun lernt +
Acht Ich sage, was für
Regeln er lernt + welche
Übungen er macht, + das
er dann nach der Regel
verfährt. Wie sage ich das!

Etwa so: "auf diese
Weise verfährt er, welche
Zahl er, nun auch
gibt" oder ich sage a
feiner bestimmte Stelle
"und so weiter".

Das heißt aber doch,
daß ich bei diesem Ge-
schreibens meines Trins
selber eine Regel & ihre
Anwendung benütze.

Beschreibe ich nun,
was er tut wenn er
nach jener Anwendung
rechnet so be-
be ich nicht nur, in wel-
chem Zustand er sich
versetzt & wie er sich
etwa den Ausdruck der

Rege
ruft
in je
and
Verl
Endr
wiru
den

'Der
auf
im
baren

Da
ist
Bein
ich
Dau
ich

die
welche
auch
se a
Helle

dreh,

Ge-
Taus

the
pe.

nen,

er

durch

schrei

in wel.

sich

ich

l des

Regeln ins Gedächtnis
ruft, sondern ich kann
in jedem einzelnen Fall
auch beschreiben welche
Verhältnisse + welche
Endergebnisse er ge-
winnen ~~wird~~, wenn er
den Anweisungen folgt.

'Den Regeln folgen' heißt
auf jeder Stufe: einen
im einzelnen beschreib-
baren Schritt machen.

Daher - wie ich schon
sagte - der Regeln folgen
beim Experiment; wer
es nicht befreit sei
dann (wenn ^{man} ~~man~~ ^{wissen} ~~wissen~~), was
ich schreiben werde,

wenn die Regel z. B. heißt
ich solle ~~nach jeder~~
~~'7' in einer Reihe~~ ~~hinter~~
~~eine '7' schreiben~~, eine
Reihe gleicher Ziffern
~~hinschreiben~~ + ich habe
soeben eine 3 geschrieben.
Aber auch Meris weist
natürlich ein Fehler

2.10.

Ich mache mich bereit einer
gewissen Regel zu folgen:
Nun ein Erfahrung
resultat das ich, diese
Regel folgend, das
das hinschreiben. Es ist
natürlich ein Erfahrung
ergebnis, das ich, nach
diesen Vorherstufen, das
~~das~~ hinschreiben. Oder

B best
 jeder
 werte
 eine
 fern
 habe
 wochen.
 West
 der
 2.10.
 eretk eiler
 lgen:
 d hnung
 , diese
 as +
 +
 hnung
 nach
 das
 l. Oder

auch: das sich im flauben
 der Regel zu folgen, da
 & das wünschliche.

Obes ein Erfahrungsre
 sultat, daß das in
 Folge der Regel ist?
 Obes ein Erfahrungsre.
 sultat, daß wir diese
 Farbe jetzt grün? nennen?

Könnte ich das Sprach-
 spiel von vorhin auch
 beschreiben: - Jedem
 ist abgesehen worden
 nach einer Regel vorzu-
 gehen: & nun macht
 her Experimente, indem er
 sich die betreffende Auf-
 gabe vorlegt & sieht,

was er für ein Lösen der
Aufgabe hält? - Ist
das das Sprachspiel von
vorhin? ~~Stein~~ Frü-
her ^{berücksichtigt} ~~sagte~~ es nicht mehr,
wie er sich auf das Stan-
dalen nach der Regel
vorberitete, sondern auch
was er in jedem Einzel-
nen Fall tut. Wenn
also was er ~~steht~~ macht
ein Experiment ist, so
sagte ~~es~~ ~~steht~~ nicht
mehr was für Experimente
ste er macht, sondern
auch was die Resultate
dieser Experimente
sind.

Kann es nun sagen

das
folgt
Hau
für
hal
sich
was
unte
zu

'Er
ste
dhl
dann
sul
ist
sta
hoch
Auf

Sonne
 42
 phisem,
 auch
 Bereich
 42keit
 werden
 schnell
 moment
 hatte
 so könn
 Zeit lösen
 R. wie
 es
 die
 13'
 habe
 aus.

Wenn ich Jesu habe,
 es habe ^{er} diese Tal.
 Applikation ^{er} durchgeführt, der
 wird mit gleicher sicher.
 heißt diesen Aussatz ausche.
 den ~~Sonne~~ können wie
 die ganze ^{Regel} Multiplikation.

"Er folgt dieser Regel"
 heißt Aussatz: "er sieht
^{untersucht, vermisst}
~~was~~ was geschrieben,
 wenn er sich vor ^{vermisst}
 der Regel zu folgen". Hoch.
 aus: "er macht dies das
 Experiment... und das
 Resultat ist, daß er
 der Regel folgt."
 4.10.

~~Sonne~~ ~~oorn~~ ~~Jesuw~~ ~~orko~~

evigjährlig - dph zum res
ozsoul?! Zu res evigjährlig?

^{5.10. (Freitag) June}
Man muss sich ~~überlegen~~
^{Vorbehalt} ~~ledig~~ die Rechnung als
ein Experiment denken.

Ohne Vorbehalt das J.
funkt ^{das} dessen, was man
glaubt zu denken, ist
schwer.

Ich möchte sagen: Jede
Beschreibung benötigt ein
Bezugssystem. Eine Regel
& ihre Anwendungen gehören
zum Bezugssystem.

Wozu beflerken wir ^{uns} ^{mit} ^{Worten} ^(Reden)?

Nicht
che,
orfa

So
pers
gel

Wir
pou
nur

nach
gerade
das

schaf
so

(so
ist es

das
prob

Nicht jeder Lärm ist Sprache, er muss so ~~so~~ organisiert sein.

Das Resultat eines Experiments wird in der Regel beschrieben

Wir brauchen bei locus-locus machen; wir wollen nur beschreiben, was tatsächlich ^{vorgeht} geschieht. Aber das ~~gesehene~~ ^{gesehene} ist dem Wissen. Schaffliche Geist nicht so leicht. // Hier nicht so leicht. // Dem ^{zugesehen} ist es schwer zu sagen, daß er für etwas ^{hat} deren praktischer Grund habe.

puison?
5.10.
~~Stille~~
als
oben.
as fl.
s Jude
It
: Jede
tyt ei
Kegel
schön
Dreht
in

Wie, wenn er keine
nicht mehr versteht,
was es heißt: "geht nun
so vor!"?

Man kann doch erst
Experimente darüber an-
stellen was Einer unter
dem Wort "grün" versteht.
Aber die Antwort kann
unter gewissen Umständen
sein, er verstehe ~~das~~ grün
darunter.

Die Gefahr in unserem Er-
klärungen ist, daß sie
nicht tief genug sind.
Sie sind aber nicht tief
genug, wenn wir etwas
übersehen.

Es ist
Begriff
Ihre
den
zu fol
entf
folgt
Satz
ord T
Edi st
grd.
ulzpl
res w
besiro
groub
T wof

7. 10.

Es ist gratlos der
 Begriff der Regel ^{mit} an einem
 Sprachspiel erzählbar,
^{welchem} dem jemand auf
 den Befehl, einer Regel
 zu folgen, etwa er Rechnung
anzuführen, der Regel
folgt.

~~Szjox wou tznaon gzt oos
 ord Towzugou fzi oorn
 Edisfjgunk all Aris gubstfj
 grtg. thühhyouporph hosi
 uspkas + uifrogpnt. dom
 res wrohe Towzugou zpu.
 kesirozo, bu sjsv ogh dro
 groubgousond + ^{kesplubint} futvigo oorn
 Towzugou brunt.~~

8.10.

Niemand wird ~~was~~ sagen,
der den Befehl befolgt
delle ~~mit sich selbst ein~~
experiment an - Es sei denn,
dass einen Befehl befolgen
immer ein experiment ist.

Was entscheidet nun,
ob er den Befehl befolgt,
ist, oder nicht? Entscheidet
das er darüber ist es
ferner wenn er 'schuldig
sagt, er sei ihm befolgt?

Was entscheidet dann
darüber, dass er versteht,
der hat was es heißt
'den Befehl folgen'?

Wird, ob er den Befehl

folgt
über
einen
verse
~~beschrieben~~
~~Beispiel~~
der Be
ein V
samm
hinlic

Da
etha
der
füge
diese
gefo
ist
ich
die
von

10.

em,
 ist
 kein
 denn,
 gen,
 A.

et un
 folgt,
 schei
 ist es
 helich
 folgt?
 t dany
 stan,
 beke

Regel

folgt (irgendwie folgt), danach
 beurteilt, ob er sich in
 einen bestimmten Zustand
 versetzt? // ~~ober sich in ein
 bestimmtes psychologische Verhältnis zum
 Gegenstand des Ausdruck~~
 der Regel versetzt? // - Nun
 ein Verhalten der Aufmerk-
 samkeit zielt allerdings
 hinein.

Das Phänomen ^{ist wie} das
 ethologische Phänomen
 der Mathematik, + welche
 Tüpe als Charakteristik
 dieses Phänomens auf-
 gefasst werden können,
 ist sehr schwer zu be-
 schreiben, insbesondere
 die Überlänge (Abhängigkeit)
 von charakteristisch

Handlungen

mathematische zu ande-
ren. ~~Die~~ // zu solchen
andere Art. //

Der Befehl zur Rechnung
dann natürlich in der
Frage gefaßt werden:
"Wovon ist $\dots x \dots$?"

"Das Resultat der Rech-
nung kann uns über-
raschen" - Ohne Zweifel.
Aber was folgt daraus?
- Nun, daß es ein echtes
neues Factum ist!

Wie ist das, wenn Einer
vom Resultat der Rechnung
überrascht ist? Nun z. B.)
so: Da ~~da~~ die Factoren der

Nur
~~re~~
ent
"Da
ich
Resu
eine

Wo
sub
fiven
die tra
len
E
vora
erla
sche
nun
mat
vand

igen
and.
solche
Rechnen
den
?"

sind $777^7 + 777^7$
Multiplikation ~~Summe~~ math.
~~von "7"~~ das Resultat
enthält keine 7. Er sagt:
"Das überrascht mich;
ich hatte geglaubt, das
Resultat würde wenigstens
eine "7" enthalten."

der Rech.
über.
ifel.
mens?
echte
r
Rechnung
n 7. D.
der

Was ist der physikalische
Inhalt des Komments.
fiven Gesetzes, etwa auf
die Multiplikation von Zahl
len in sep. Systemen bezogen?
Es sagt doch hier etwas
voraus oder eigentlich:
erlaubt eine physikali-
sche Vorhersage, daher
muss es doch ein adäquates
mathematisches Gesetz ver-
vandtes physikalisches

Gesetz geben!

9.10.

Sofern der Beweis aus er.
Lautet, eine Vorhersage
über das Rechenverfö
möglich zu machen,
funktioniert er als
wird ein Beweis in der
Physik etwa in der Me-
chanik des Schreibens.
Oder soll es heißen: "Me-
chanik der Zeichen"??

^{der Beweis}
Die Rechnung sagt etwas
voraus -- aber was -- sagt
nie voraus? Soll die Leute
die Rechnen gelernt haben
so rechnen werden? Oder:
dass die Leute die Rechnen
gelernt haben ^{unter} die Rech.

man
wird
hab
Vorbe
für d
Rech
A) od
sind
sien
rich
Nun
wäre
wert
den
zwei
flur
wir
man
wird
dort

mengen für richtig erklären
werden, die dieses Ende
haben?

Wie ist der Beweis als
Vorhersage aufzufassen:
für das ^{die Ergebnisse} Ergebnis aller
Rechnungen, ob sie richtig
sind oder falsch gerechnet
sind, oder nur für die
richtig gerechneten?

Nun, der erste Fall
wäre allerdings bemerkens-
wert aber das ist es nicht,
den wir meinen. Es ist der
zweite Fall den wir meinen.
Wir wollen sagen: Wenn
wir alle Schritte der Rech-
nung richtig machen, so
werden wir am Schluss
dorthin gelaufen.

Aber kann das nicht
wieder verschoben werden bei
den? z.B.: wenn wir einen
Schritt von a nach b ma-
chen + nun an das Resultat
dieses Schrittes an-
gründlich wollen; daß sich
dies Resultat ^{stimm} auf dem
Papier nicht unvermerkt
ändert + wir auf diese
Weise, rechenbar, folgerichtig
A) zu den ^{verwendeten} verschiedenen
Resultaten geführt
werden.

Und wenn der Mathema-
tische Beweis als Begrün-
dung oder Voraussetzung
dieser kann, warum
nicht nur als das? wa.

nun
nicht

das
vom
der V
ge e
es g
dies
qu b

Ich
e +

ra
do
Teil

dient
wert

kann man es das (dann)
 nicht sein Wesen da?
 10.10.

Das führt zu dem Beispiel
 vom Zusammenlegen +
 der Vorlage: - 'JA die Vorla-
 ge eine Vorhersage, daß
 es gelingen werde mit
 diesen Figuren diese Figur
 zu bilden?' -

Ich möchte sagen: nicht
 es + sie nicht! -

Man kann doch sagen:
 der Gedankenteil ist ^{physisch} ^{physisch}
 Teil des physischen.
 Aber was charakteri-
 siert diesen Teil als math.
 Wesen? Die besondere

Rehode. -

// Man kann doch
~~mit der Hilfe~~ des ~~Benutzer~~ voraus-
setzen, daß die Rechen-
mittel ^{unter normalen Umständen} solche Rechnungen
für richtig anerkennen
werden, deren Ende dieses
Ergebnis ist.

Wenn ich, z.B., eine Multi-
plikation rechnen absehe
ich vorhersagen, daß eine
Klasse von Schülern mit
ihren Lehrern endlich alle
zu dem Resultat kommen
werden. Und ich kann na-
türlich auch die Perles-
Tafel für denen sie gelange
werden, ~~was~~ mit der größten
Bestimmtheit vorhersagen.

// 8
man
denn
Best
kann

W
raf
tion
+ so
gut
mit
ebe

J
der
pl
bet
raf
che

Es ist sehr selten, daß
man menschliche Haut.
dünne mit so großer
Beständigkeit vorbringe
kann.

11.10.

Wie also wenn ich
sagte * - 'die Multiplica
tion ... verläuft so
+ so' herbe, daß so
gut wie alle Menschen
mit einer gewissen Ergreifung
ebenso beschaffen werden?

Ich will die Sache von
der nächsternsten, gemein-
plätzigsten Seite ansehen
& betrachten. Ich kann
sagen: es ist eine Tatsa-
che daß es keine ver-

Obfläche Konstruktion
(mit 1. real & fikt.) des 7-Ecks
gibt. Und der mathem.
Beweis der 'Unmöglichkeit
der 7-Ecks Konstruktion' zeigt
uns jedenfalls auch dies.

Der math. Satz steht nie
auf 3 Fiktionen sondern auf
vielen. Es ist sogar oft
überbestimmt im Vergleich
mit einem Erfahrungsatz.

12.10.

Wir zeigen, daß man die
in ... durch ein Bild.

~~Obfläche Konstruktion~~
des 7-Ecks

Was
wora
wou
Eroff
of
Tut
bisse
gargo
von
von
Ewit
dof
spe
leuic
Duff
wut
son
m
mwi

16.10.

~~Wore travon get tohgoiu
 wzorg aptozixsq zu ... of
 wougon. FRs zu ewifxgg?
 Eropfressg; fgoi dgh idg w
 of ffu? - Wf gungohf usus
Uuwo fgoi wrokhon foton.
 hpsud wougon, wri Outpres,
 gorgou ewihgoppou, vidgton,
 wou uspp of ewihserowd.
 wou kbitfressou, wro
 ewitfressd pph doigpugh
 dotdoinou, Wf gpeuch wres
 ppe wru Afhgoungibouuon
 ewigoiorgou, gfu gpeo hruw
 Outpres gorgou, + Wf dorhy
 wres wres dgh tohxxe.
 sou driw. Wf dorhy wres
 wres Wf wres ewigoiorgohf
 wwi leiwrihg. Wf otthgohf~~

dieg
 7-Ecks
 them.
 abert
 u, fest
 k dies.
 t me
 auf
 ech
 sat.
 12.10.
 in Ebe
 der Zehn,
 ruwo
 n.

Lepton: "gornu Enigoi iwofu
rhy ori ru oruo hup
xson uss at quhgysi".
Zoi ~~we~~ dwkhy wf wfph
Wf wxsg hxsuu won
Lfugg Hgimuwon sgb, du
zfto edinfungto Enigo,
iwofut af Vuwo rhy.
Zoi ogdph wigutg wxs,
roovi dorgoi wzign af
woufon - u oh rhy roovi
outgros dorgoi wzign af
woufon, hxs Hgloguwon
ghatogpon. - wf schly oruo
Lfugg ghkrisp to uwon,
suboi wf dring lun woo
Hgimo unigtuftsig dwiwon +
Sibzfuon.

17.10.
Non kann mit Hilfe der

Das
Aufga
sche
Ma
sche
wort
ven
da
bar
ma
lich
da
Aut
jeder
Da
es
Kau
sche
Alle

vi or ft
 blup
 gyfi
 wph
 von
 hg, du
 Suigo
 f.
 wxx,
 af
 oobi
 af
 unvon
 vruu
 unvon,
 woo
 woux +
 17.10.
 le der

Mathematik physikalische
 Aufgaben lösen, aber es
 scheint nun, daß die
 Mathematik selbst
 schon physikalische Auf-
 worte liefern sehr primiti-
 ven Art gibt. - Und
 das scheint unmittel-
 bar die Rolle der Math-
 matik ~~notwendig~~ befreif-
 lich zu machen, - denn,
 daß man physikalische
 Antworten ^{erhalten} will, befreit
 jedermann.

Da, man will sagen:
 es ist für nichts andere
 Raum als für physikali-
 sche Fragen + Antworten.
 Alles andere sind Ein-

bildungen.

Willst du sagen, das
die Mathematik da liegt
ist, welche die physikalische
erste Tatsache wahrnimmt?
1.11.40.

Was ist mit dem
da das ^{aus dem} Mathema
Aber eine ^{entstandene} erstarrte Phy.
sie sei? Entsteht, so
da Tatsachen sie
nun nicht mehr verij.
fieren, - oder das Gegenteil,
sondern nur mit ihnen
als mit Tatsachen ver.
gleichbar werden.

16.11.
Wer das Wesen der Math.
anatomie verstehen will, muss

nicht
her
aus

Sch
wo

fr a
Lumbus
er
er

Eine
erbl
den
dies

fer
hat.
ist

Wahr
fieren

das
Augl
y. 2. 2.
Fried
nicht?
1. 11. 40.
Jela
hema
Phy
t, si
sei
verij.
gerter,
t ihu
er ver.

nicht aus ihrem Fenster
heraus, sondern von
außen hinein schauen.

17. 11.

Ich bin in dem Falle
womann eine einfach
französische ~~Art~~
~~unterscheidung~~ ~~angeben~~ soll - &
~~es~~ nicht geliegt.

Eine Wortklärung hat
erklärende Wert für
den ^{aus der sie eine längere Wirkung} dem ~~se~~ ~~er~~
dort auf der ~~ap~~ ~~er~~
ferne ~~neue~~ Wirkung
hat. Abgesehen davon
ist sie nicht Erklärung.

16. 11.

Halb.
(, und)

Wörterk: "richtig multipli-
zieren"?

Wer ~~soll~~ beurteilen,
ob einer richtig multipli-
ziert hat? Der Multipli-
zierte selbst?

Wer ~~soll~~ ^{hat} beurteilen
ob einer das Wort "grün"
richtig anwendet?

Was ist & wozu soll
eine Beschreibung?
z. B. die Beschreibung
einer gewisse räumli-
chen Anordnung von
~~Atomen~~ + Ionen.

Man möchte zu sagen:
Es gibt keine "richtige An-
wendung des Wortes "grün"
außer in einer gewissen

mit
und
sich

Wie
eine
wie
lehre
einsti

man
was
kann
müsse
einsti
die Vo

wenn
einsti
so
Ness
fizic

mit gewisse Errechnungen.
 und Analoges von
 'richtigen Multiplizieren'. -

20.11.

Wie erkennt man, daß
 eine Ueberrechnung abläuft?

Wie, wenn ich sagte: die
 Ueber müssen alle über-
 einstimmen: dann kann
 man mit ihnen das tun,
 was wir tun wollen,
 nämlich, was wir 'die Zeit
 messen' nennen. Die Ueber-
 einstimmung der Ueber ist
 die Vorbedingung jener ge-
 wisser Techniken. Hatte die Ueber
 einstimmung nicht statt,
 so würde dadurch unser
 Messresultat nicht falsi-
 fiziert, sondern es gäbe

solche Resultate nicht.
Oder: Setz jahe welche
Mess^{ungs}resultate ausdrücken,
— — —

~ Nan stänke Rechnung
~ zeitlose Uhu' reime.
23.11.

Wie ist der Zustand zu
beschreiben der die An-
wendung einer Rechnung
erlaubt?

Sagen wir: die Messung
müsse - z. B. - im Stand
sein ~~die Messung~~ nach
einem gegebenen Gesetz
zu bilden. Dies kann
z. B. zu rein dekorativen
Zwecken geschehen, aber

so
jed
auf
sol
wird.

Sta
wa
eben
als
uns sagen
die
Länge
mittel

X Wi
es
- ab
könig
vor

nicht.
 welche
 es drückt,

so muss es sprachlos
 viele können in dem
 auf einen Befehl eine
 solche Folge gebildet
 wird.

unmöglich
 23.11.

d 2
 Au.
 hnung

Statt zu sagen "mathem.
 mathematische Sätze drücken
 eher Entscheidungen, aus
 als Erkenntnisse", ~~es ist~~
~~unmöglich~~: ~~zu~~ sehen wie ~~etwas~~
 die math. Sätze als Entschei-
 dungen an, statt als Erkennt-
 nisse!"

sche
 fand
 nach
 setz
 um
 von
 über

X wissen wie jemand geht:
 es sich vorstellen können
 - aber auch; es nachmachen
 können. Muß man sich
 vorstellen, um es nach.

zumachen? Und ist es
nochmal nicht eben
so stark, als es sich
vorstellen?

Ist es eine Eigenschaft
des Zahlgerichts ..., daß
die Operationen nach
dieser Regel es in jenes
Zahlgericht verwandeln?

Es gibt hier offenbar ein
psychologisches Wissen:
Ich weiß, daß ich eine
Multiplikation 25×25 die
625 ergibt für richtig halten
werde. Oder: Ich weiß, daß
ich so rechnen werde.

Man könnte sich eine Fest

Ist es
 stehen
 sich
 schaft
 ..., das
 nach
 jenes
 eln?
 ar in
 :
 ue
 die
 halten
 , das
 he.
 e fest

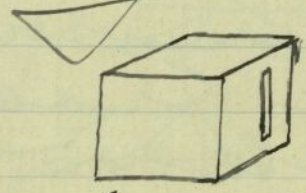
denken in der ^{den Sinn} ~~Leute~~ ~~latei.~~
 wobei ~~Schritte~~ nur ganz
 ungefähr zu erraten sich
 begnügen. Sie kannten
 etwa nur den beständigen
 Sinn der Haupt-, Zeit- &
 Eigenschaftswörter & versuch-
 te nicht die Kasus zu
 erklären. Und wo erste
 neue Entdeckung war,
 die lateinische Sprache
 als eine Sprache wie die
 unsere zu betrachten
 mit bestimmten ^{scharfe} Sinnen, ^{ihre}
 Fälle & den gleichen ^{verantw.}
 sich Unterscheidungen

16.5.41.

Ist der Unterschied in
 dem, was ich sehe, oder darin,
 wie ich es denke?

Aber wie kann man
das entscheiden?

Wie kann ich An.
dem, oder um selbst,
mit Hilfe ~~was~~ ich sehe?
Etwas durch eine Zeichnung.
Aber dann muss es in
beiden Fällen die gleiche
Zeichnung aufweisen. Dem



es liegt nicht in der Fach.
muss das in einem Falle
den Hellen Fleck ein Papier
in einem das Licht welches
durchs Loch scheint dar-
stellt.

Wohin aber dann die

Von
ist
lies,

Wie
Und
halbe
Oden
nicht

Soll
habe
denn je
habe
aber
Oden
weshalb

Und
legem

Vermutung, ~~zu sagen~~ :
 ist es in diesem Fall
 dies, in anderen jenes?

Wie wenn ich mich irre?
 Und was ich für sehen
 habe ist ein deuten?
 Oder dann ist mich da
 nicht irren?

Soll ich nun sagen, * ich
 habe in diesen Fällen unrelie-
 bene Gesichtsbilder, oder, ich
 habe ^{bedeutet} ~~bedeutet~~ das gleiche,
 aber ^{deute} interpretiere es anders?
 Oder ist es ganz gleichgültig)
 welches ich sage?

Und enthält diese Über-
 legung nicht eine Kritik?

der Idee des Fundamentums?

Man streut sich Lappete
von einem Interpretieren
zu reden, weil man
sich nicht sagt: "ich inter-
pretiere das als das, & das
als das, usw.

Das psycholog. Phänomen
~~wird~~ man sagen, liegt
einfach im Geschehen.

Aber was ist dies für eine
Bitterkeit?

'Wie wert ich, das ich diese
Figur als Schachtel mit
Spiegelglas sehe?'

Ich ~~hätte~~ doch für
gen: 'Wie wert ich, das

ich
wie
mit

Verr
R. G
Wen

ich
schad

Du
Bul
Übers

Zeich
scheit
Ausd

Zeich
Helle
nicht

Katzen?
Lage
An
inter.
des
Kantone
Lige

ist dies für so sehr,
wie ist eine schachtel
mit einem physische?
— Oder ist es um ein
Vermutlich, ist die
R. für so sehr? —
Wenn, was es um Ver-
mittlung ist, das
ist ein jetzt eine solche
schachtel vorstelle.

17.5.

ist
ist dies
l mit
och für
das

Interpretieren ist ein akt.
Qualitativer Vorgang, wie
Übersetzen, Entziffern, die
Zeichnung als das & das
sehen ist anorph. Ein anderer
Ausdruck wäre: "sich die
Zeichnung als das ^{etwas} & das vor.
halten" Sonst haben
nicht etwas zu der Zeich.

nun, quasi, Ringubahn
finden.

(Ich habe die jetzt
nun so aufgefasst.
Worum besteht dieser
Zustand? - Aber was ist
das für eine Strafe? - Kei-
ne Erklärung ist für
mich relevant. So ver-
ständnis zu dem wie
kommen wollen nun
diese Erklärung erreicht
werden. Jede Erklärung
bedeutet denselben Klärung,
wie das ^{elike} Phänomen in ^{allein} ~~der~~
Erklärung //, wie das Phänomen!

Der, was man fragen ^{würde}
ist: 'Hat das Objekt
meines Lebens, das Objekt der

unmit
Verfa
Bilf
ist
ich
Kiste

So
ich
den
Eufe
Spic
eine
dad
das
siehe
aber
nur
ja, w
läher
nicht

unmittelbare

Verfahren, wirklich diese
Eigenschaften? Beschreibt
es es, wenn ich sage,
'ich sehe das Bild als
Kiste mit einem phlo?'?

Das, was ich sehe, möchte
ich sagen, hat ~~außer~~
~~den~~ ~~besitz~~ eine ~~Stulle~~
Eigenschaft, außer der
leicht zu beschreibenden,
eine Eigenschaft, die wenn
dadurch an den Ort,
das man sagt: 'ich
sehe es als...' - die
aber freilich dadurch
nur auf den ^{reinen} ~~Vor~~ ^{da}
ja, was man ^{nicht} ~~meint~~, ist
keine wirklichen ~~Kiste~~ etc
nicht zu ^{schaffen} ~~hat~~. // ~~ist~~

gubalu

Der
st?

dies
da ist

? - kei

für
Ver.

wie

recht

ärmer
Klärmg.

allein
Phänomen

Zeit

Zeit der

einer Karte nur eine Dausa.
der Zusammenhang hat. //

Das was man fragen möchte,
ist: "Hat das Objekt eines
sehens, das unmittelbare
Objekt, diese Eigenschaften?"
Und wo können sie*, natür-
lich, ihm beilegen, oder nicht.

18.5.
Nicht das macht es ^{den} ~~er~~
Unterschied, ob wir ^{ausdrücken} ~~sagen~~,
^{wir} ~~es~~ beschreiben das gesehene
Objekt. //, ob wir ~~es~~ ~~so~~ sagen:
wir beschreiben das gesehene
Objekt. // ob wir ~~uns~~ ausdrücken;
'wir beschreiben das gesehene
Objekt'. //

Wohl, wir beschreiben den Eindruck,

aber
das
Art d
weise
unter
physik
gleich
chen
der Ein
che Zu
besond
stehen
sein.

lich
tion.

Zu
diesem
Körper
Blas

Sansa.
/ Aut. II

wöchlich,
weines
kelbare
haftes?
i. natü.
er nicht.

18.5.
dem
den
aussehen
sagen,
schne
sagen:
schne
müssen;
hau

er Eindruck,

aber wie beschreiben wir ihn?
Das ^{merkwürdige} ~~weird~~ Phänomen ist diese
Art der Beschreibung. Normalen-
weise würde man sagen, daß
unter Umständen verschiedene
physikalische Körper uns den
gleichen Gesichtseindruck ma-
chen können; aber hier scheint
der Eindruck durch seine mögli-
che Zugehörigkeit zu einem be-
^{sonderen} ~~bestimmten~~ Körper definiert zu
sein.

Unser Fall ist also ^{jedenfalls,} ähnlich
einem Fall von Anopia.
Aion.

Gut, wir assoziieren mit
diesem Eindruck jetzt diesen
Körper — aber was von ihm?
Bist seinen Namen, oder eine

bestimmte Ansicht? Aber
eine andere als die welche
ich sehe?

Sind die verschiedenen Arten
der Zeichnung zu sehen von
schiedenen Arten die auch
andere beschrieben werden
Konnte? also nicht durch
~~allgemeine~~ ^{physiologische} ~~Ausprägung~~ der Objekte,
mit denen wir sie ~~ausprägen~~?
Oder ist gerade diese Art der
Beschreibung wesentlich?

Könnte man also sagen:
wer diese Zeichnung als Erste
mit schlechtem steht, sieht
sie so: und man folgt
etwa einer Beschreibung der
Art + Weise wie unser Blick
~~von~~ das Bild abgeht, wie

wir d
vert
som
frege
das
Kiste

Aber
das
"sieh
+ da
"ja"
Kiste
wie an
ich b
gesehe
wir, w
Zeit v
von a
Bese

ber
 welche
 Ark
 ver
 auch
 de
 durch
 grebe
 bjeck,
 sp; iig?
 Ark der
 lich?
 sagen:
 Bste
 eht
 in folgt
 umf der
 er Blick
 t, wie

wir die Aufmerksamkeit
 verteten, etc. Und darauf
 zum dann ist Erklärung
 jege warum, so gesehen,
 das Bild uns an ihre
 Kiste etc erinnert.

Aber das Phänomen ist doch,
 daß ich erkenne sagen kann:
 "sieh das als Kiste etc an";
 + daß er eben sagen wird:
 "ja jetzt sehe ich es als
 Kiste" oder: "ich habe es
 wie anders gesehen", oder: "
 ich habe es immer so
 gesehen" etc. Weder aber wissen
 wir, wie ^{mit diesem jähem} ~~dabei~~ die Aufmerksamkeit
 Zeit vertet ist, noch sind
 wir uns einer ^{unvergleichlichen} ~~anderen~~ Art der
 Beschreibung des ^{der Sache} ~~gegenstandes~~

Phänomene bewußt

Wenn wir von Assoziation
reden, so ist das als sagt
wir: es fällt uns bei dieser
Zeichnung dieser ^{Gegenstand} Körper in.
Aber wie fällt einem ein
Gegenstand ein? Und ist
das wirklich, daß er uns bei
sehen der Zeichnung erfüllt,
daß wir an ihn denken?
Gewiß nicht. Denn wir können den
Gegenstand sogar nehmen & ver-
buchen, die Zeichnung als
sein Bild zu sehen.

Ich sehe ich diesen Strich als
Strahl, jetzt als Kante eines
Peridmas! * ist das nicht einfach
ein Fall des sehen verschieden

deinen

ist
schie
ich se
deines
Kont
"jetzt
als
weid
chen
Pime
"Wie
der Ne
Serstel

Wie w
es ein
lungen

deiner 3 Dimensionen maler Gestalt?
 Aber wie ist es mit dieser
 Idee, eine indirekte Be-
 schreibung, wenn ich sage,
 ich sehe diese Figur jetzt als
 dieses, jetzt als jenes Prisma?
 Könnte ich direkter sagen:
 'jetzt als Gestalt A, jetzt
 als Gestalt B' - wobei ich ver-
 meide ein Wort zu gebrauchen
 welches mit anderen
 Sinneseindrücken ^{verknüpft ist} verbunden ist.

Wie ist ein 'so sehen' von
 der Natur der ^{verschiedenen} Darstellung
 verschieden?

Wie wertet man sich dagegen, daß
 es eine Vermutung zur ersten Darstel-
 lungswende ist? - Das könnte sein

ation
 sage
 diesen
 er in-
 u ein
 d ist
 us bei
 fällt,
 en?
 tunde
 en & ve-
 of als
 sich als
 eines
 ist einfach
 sensu

man wagt sich mit Recht:
denn 'Nennung zu einer Art
der Darstellung' nennt
man ja willkürliches anderes.
Aber finden wir da so, hat
ich den Unterschied der
Gebrauche noch nicht er-
kennt.

Wie, wenn ich sage: "ich
bin einmal gehen" zu
sagen, ich sehe ein Prin-
zip in dieser Lage, einmal;
ich sehe eines ~~Prinzip~~ in jener
Lage - + natürlich dann
ich die Lage auch durch
Handbewegung, ein Modell,
+ anderes, darzustellen?
Das ist doch nur dann falsch,
wenn diese Ausdrucksweise

schon
Aber
da
sage
siehe

Wo
ein
"Ich
so, j
alle
es für
A
allen
aber
Erfah
Wo
Worte

Recht:
Art

erst
andere,
ge, hat
den
hter.

"Ich
in Paris
einmal;
in jener
Stadt
durch
Nobels,
den"
um talent,
so wird

schon anderweitig vorgegeben, d. d.
19.5.

Aber es ist doch nicht alles
das was gemeint hier - das zu
sagen, etc., sondern ich
sehe es doch wirklich!

Wie, wenn du uns plauderst
ein solches Paradies zu sehen?

"Ich sehe das Paradies jetzt
so, jetzt so" : hat das
allein einen Sinn? Hat
es für mich einen Sinn?
Hat es für mich zwar
allein keinen Sinn, wohl
aber zusammen mit meiner
Erfahrung?
Wie begründen sich die
Worte auf die Erfahrung?

Wie weit ich, z.B., daß die
beiden "geht so" nicht das
gleiche bedeuten (etwa,
was beiden Erachtungen
gemein ist)? Was dieser
Ausdruck nicht einer
der gemeinsamen Sprache
so hätte er auch einen
privaten Sinn.

Ich nenne die beiden
Eindrücke 'A' + 'B'. Aber
was macht ich nun mit
diesen Namen? - 'Ich weiß
aber schon, was sie bedeuten.'
- 'Ich weiß es nicht, solange
ich nicht weiß, wo sie für
benutzt sind. Es scheint
festlich als wisse ich, was
sie bedeuten, weil mir ja

schon
voll
mein
nur
Eind
ich
bes
best
de
ich

de
de
gegen
auf
etwa
der
nur ja

die
 das
 (etwa,
 munge
 tieres
 einer
 nach
 sehen
 den
 Aber
 mit
 was)
 bedenk:
 volage
 ne zu
 schick
 h, was
 in ja

schon Ihre normale Verwendung
 vorliegt.

denn wir wenn man
 sein sollte, ich würde mir
 nur ein ganz beschiedenes
 Eindrücke zu haben (wenn
 ich sie ja hoch nicht
 beschreiben kann) - in Wahr-
 heit sei es eine Art Knack
 des Gedächtnisses was
 ich spüre.

denke etwas ähnliches
 die Dir mit der Farbe eines
 Gegenstandes. Du siehst
 auf einen roten Gegenstand
 & sagst: "Jetzt hat sich
 etwas an der Farbe geän-
 dert", aber Du bist nicht
 nur Zeuge der Veränderung

zu beschreiben + sagt
mir etwa: "früher erschien
er mir rot-a, jetzt rot-b."
Was sollen wir nun
sagen: Du weißt, was Du
meinst, nur wir wissen es
nicht?

Wie wird es, das, es mit
den Zeichen auf dies an-
spiele? - Nun, es will mit
ihnen darauf ausspielen.
Aber womit bestellt es 'darauf
auszuspielen'? // Aber wie spielt
es denn darauf an? //

Wie spielt man denn
in Wirklichkeit auf etwas an?

Ein Nord kann in
Vollkommener Finsternis
+ lautlos vorschreien:

aber
gefällt
weil
Auf
Bel
W
in
Entsp
unter
lang
wir
spiel
O
bom
vor. W
sch
die K
deuer
Ward

ist
erschienen
rot-b."

um
s. d.
s

mit
is an.
mit
sch.
Darum
wie viele
? //

dem
was an?
in
ermis
eben:

aber würde man es einen
gefäulerten ~~Nordsee~~ nennen
wenn die Leinwand vom
Anfang bis zum Ende durch
das Blau?

Wir sagen das zwei Figuren
in einem Bilde schach spielen.
Entsprechend die Umstände,
unter denen ^{welche} wir dies sagen,
sagt denen ^{denjenigen} unter welchen
wir von zwei Leuten sagen, ist
schach schach?

Oder in einem Drama
kommt eine ^{ein} Schachpartie
vor. Wir sagen: N + M spielen
schach + M ^{ferment}. Sind
die Kriterien ^{des ferment} hier ähnlich
denen in widerschen Spiel?
20.5.

Wäre dies in Ordnung? wenn ich

beim Ansehen der Zeichnung
sagte: "Ich habe keine Erfahrung,
+ beschreibe sie durch den
Hinweis auf einen Körper"?

Aber was soll der Satz
"Ich habe eine Erfahrung"?
Woher ^{wie} weiß ich, daß es eine
Erfahrung ist?

Wenn ich sage: "Ich sehe
die Zeichnung als dieses Prokua-
-Bücher, Satz beschreibt eine Erfah-
rung." Ist das ein echtes Urteil
etwas mit. Ist es etwa etwas
sehr ~~stark~~ ~~stark~~? Was soll
dann mitteilen tot?

Denken wir uns in einem
Lehrbuch der Physik, etwa,
die gleiche Illustration
wiederholt aber zu ver.

schon
etwa
stell
hier
aufge
auf
an
im
ist
da
so
nie
Hier
dem
jedem
jede
Kas
der B

er Zeichnung
er fahrung,
h den
" ?
sah
auf " ?
es me

sehe
es Prokla-
ne Erfah.
m. Suder
wa etwa
mch
?

einen
, epr,
bis
- ver.

schiedenen Zweck, um
etwa andere ~~zu~~ darzu-
stellen. Man könnte sagen,
hier wird der Leser ^{vielleicht} einmal
aufgefordert die Illustration
zu sehen, er andermal
andere. - Aber hier,
im Praktischen, was
ist das Kriterium dafür,
daß er den Illustration
so sieht + nicht und
nie so benutzt ?

Hier ~~ist~~ die Schuld liegt
dem Fall (an dem ich oft
gedacht habe) das man
erkennt schon das auffallt
21.5.

Kann man das Phänomen
der Blindheit, des Nicht-sehen,

ganz behauptet sich beschrei-
ben? In der Erwartung
blödsinnig: was immer Er
Aue, er könne noch. Zumeist
als blöde, oder schenkend
betrachtet werden? Ich
glaube nicht - wenn ^{dam} ~~man~~
~~nicht~~ ~~ist~~ ~~folgende~~ Folgerung
geht. // - wenn ~~man~~ ^{dam}
nicht eine falsche Fortsetzung
macht. // // falsch fortsetzt. //
// nicht etwa falsch ~~fortsetzt~~. //

Demnach ist nicht un-
gefährlich: ich will mich auf
dein Diktum absolut verlei-
gen? Und was ist das ge-
eignete? Das ist eben
der Gebrauch (die Pointe) die
ich dem Wort gebe.

~~Es~~ Es
wäre
den H
atbe
verdi
aus d
einer f
// Es
mens
~~griff~~
erfa
schwe
was d
// Es
de P
Hälfte
^{einer}
+ Verbe
unbörz
....

beschrei-
 und
 en Er-
 zumeist
 bend
 ? Ich
 in ^{dann} ~~dem~~
 erump
 dann
 ist ~~schon~~
 treibt. //
~~trifft~~ //
 it, un-
 h auf
 k feste
 kappe
 die

~~Es ist~~ ^{unser} die Funktion der Phä-
 nomen, als aus einer soli-
 den ^{„greifbaren“} ~~materiellen~~ ^{„erfaßbaren“} ~~einheitlichen~~
 ätherische Hälfte, die alle
 verdrängt. // (als) bestehend
 aus einer ^{„erfaßbaren“} ~~„greifbaren“~~ +
 einer flüchtigen, nebelhaften ^{„ungreifbaren“} //

// Es ist das Bild des Phänom-
 enes; es bestehe aus einer
~~greifbaren~~ ^{leicht} körperliche
 erfaßbare + einer ^{unkörperliche} ätherische,
 schwer erfaßbaren Hälfte -
 was alles verdrängt. //

// Es ist nur der Ausdruck
 der Phänomene, als zweier
 Hälften, einer körperlich-greifbar
 + ^{einer} nebelhaft-ungreifbare // + einer
 unbörperliche, sich uns entziehende //
 ... // // Es ist nur die Ansicht,

dieses Phänomens, als der
zwei Hälften, der körperlichen
greifbar + der unkörperli-
chen, sich uns entziehende,
... // // Es ist das Bild des
Phänomens: als halb körper-
lich (+) ^{leicht zu fassen} / halb unkörperlich
(+) sich uns entziehend, was alles
verdrückt. // Es ist das Bild des
Phänomens: zur Hälfte körperlich
+ leicht zu fassen, zur Hälfte
ungreifbar, sich uns entziehend =
welches alles verdrückt. //

22.5.
Wenn ich vermute das
jemand ^{zuerst} Schmerzen hat,
vermute ich da ein Begeh-
ren? Etwas zufünftiges?
Sich gewiß nicht. Aber die
Fortschritte ist nicht:

ich
wunder
- den
den
Forts
ich

Sich
das
nach
ausg
zu
wie

Wen
Schme
was
einen
nenne
ich

es der
körperlich;
schleude,
d. d.
körper
körperlich
was alle
ed. d.
körperlich
älft
ehend =
..//

22.5.
te das
hat,
Beueh.
auffig?
die
nicht:

'ich vermutete keinen äußeren,
sondern ^{eben} diesen inneren Vorgang'
- denn das heißt nicht
den Vorgang finden. // Aber die
Fortsetzung heißt nun nicht:
'ich vermutete - Vorgang'. //

Sch will ja nur verbrüden,
dass, wo wir gesucht sind
nach etwas Körperlichem
auszusagen + dieses finden.
zu suchen + es nicht finden,
wir ^{ein} ^{gepunkt} ^{sehen} ^{Wort} stellen.

Wenn ich vermutete, dass
Schmerzen hat + vermutete
es nicht auf Beuehmen. -
Was vermutete ich also? -
Einen inneren Vorgang? Warum
nenne ich ihn nicht + sage
~~ich vermutete~~: 'dass er Schmerzen'

hat? ^{noch} Aber das bricht nicht weiter.

Aber auch Verurteilung
sowie ungeduldet etc. Be-
weine bekräftigt, oder
widerlegt werden. Dennoch,
es ist falsch zu sagen,
es habe ein Beweise
verurteilt.

Ein immerer Vorgesang; ähn-
lich ^{dem} ~~dem~~ ^{einigen} ~~einigen~~ ^{Periode} ~~Periode~~
in einem Theaterstück. oder
in einem Roman.

In der materiellen Welt
ist nur das Beweise

Unsere Worte müssen sich
doch am Ende // schließt immer

auf
Aber
z.B.,
weder
Kritik
im
gegen
welch
den,
gan
wo
den
jau
Aber
Bist
Kön
Halb
nem

aus

2. Be.

oder
dennoch
auf
nehmen

ähnlich
sich
ab. ste

Welt

sich
St. immer

auf ein Benehmen bezich.
Aber wie bezieht sich denn,
z.B., ein Schrei auf ein Be-
nehmen?

23.5.7

Krankheit ist, der soeben
im Halbdunkeln die Stiege
zu meinem Zimmer ^{gestiegen} hinauf
~~gestiegen~~ ^{ist} mit irgend
welcher Sicherheit behauptet
haben, daß ich ~~in~~ diese
ganze Zeit mich irgend
wo ^{im Stiegenhaus} auf der Stiege befunden
habe, daß ich nicht
jenseit bedenkende Brause
Stelle sicher schmecken ^{hört} würde.
Existenz unterbrochen habe?
Könnte ich, der soeben im
Halbdunkel die Stiege zu mei-
nem Zimmer hinaufgestiegen,

big mit irgendwelcher Sache.
best behaupten, ich ^{hätte} ~~wäre~~
mich diese ganze Zeit
ununterbrochen irgendwo
im Stiefenhause befunden,
das ich nicht... unter-
brochen hätte?

Wiel, wenn ich sagte: je-
manden in schmerzlichen Plan-
ten, bestete etwas, planke,
was durch ~~dies~~ ~~dies~~ das
~~wirden~~ ~~erlegte~~ Benachmer bestätigt
wurde?

Ein solcher Versuch
der Übersetzung in beho.
voraussetzt Ausdruckswort
scheint irgendwie bindisch.
Warum? (Die Empfehlung
das das Unternehmen die.

diese
gut
jamm
schm
man
Jimm
Sei
A2 d
den b
/ De
von

ber. ^{hatte} ~~hatte~~ ^{hatte} ~~hatte~~
fest
Kudr
unde,
unter.

diese Art, ist erweitert zu
nehmen.)

Es ist ein Centenarium,
~~etwas~~ ^{schon} zu sichern, was
Stuebin ^{schon} gesichert ist.

te: je-
plan.
ben,
das
Stätig

'Aber auch wenn alle
diese ~~Eigentumlichkeiten~~ ^{festen} ~~Bestandteile~~ der Benennung
zutrafen, könnte ich mir noch
immer vorstellen, daß er seine
Schmerzen hat'. Das sagt
man, & dafür muß es einen
Grund geben. Dann muß
sein Prinzip der früheren
Art des Ausdrucks ^{schmerz}
den haben' ausgedrückt ^{eigen} ~~sein~~

nach
beho.
beweise
lich.
kung
in die.

Denke dir, man sagte
von einem Stück Stücke - d.h.,

von einem sich Halbblind
Beobachtende — nicht nur;
er sehe, ^{sondern sogar:} sondern; er sei
ein wenig Duzgackig!

Das würde man doch
gerade als ungesund bezeich-
nen!

Bestenfalls werde Temper-
natur fälschlich für
an zu halten.

Aber warum denn
ist mir noch, wenn die
Hellen, das — Nun, ist
es; das Bild hier lan-
ger ^{zeit} vorhält, als der
Sinn? Und warum?

2
Dies
Se
B
von



ver
nun
dieser
nicht
einer
nehmen
Teil

Ben

blind
 und un:
 er sei
 by!

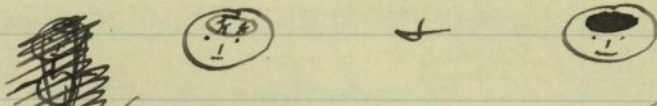
och
 / bezeich.

empfe
 lichen

em
 vor,
 um, ist
 hier lau.
 er
 um?

ist es; das der Sinn ist
 dies gradweise verliert?

Denke dir es, erkläre.
 die Erkenntnis, was Sehen +
 Bildhaft ist, mit Hilfe
 von Bildern der Art:



(Wen sagt, daß er nicht nicht
 versteht?) Wo, wenn ich
 nun sagte: der Gebrauch
 dieser beiden Bilder ist
 nicht derselbe, wie der
 einer Beschreibung des Be.
 nehmen, obwohl er zum
 Teil darauf hinausläuft.

24.5

Beispiele als Bilder zu

solcher Repläne, so
könnte sie von der Höhe
fest sein, oder aber auch
Bildern eines Blinden Menschen,
der sich etwa, mit den
Händen weiter tastet.

25.5.

Wenn nun den Menschen
eine bestimmte Richtung
gibt, + ~~so~~ ^{bezieht} ^{ihnen} dann die
Multiplikation auszufüh-
ren ^{erzugen} ~~machen~~ ^{fast alle} ~~alle~~
von ihnen die gleiche Rechnung.

26.5.

Wir können rein behaupten:
trotz, die Arbeitsweise des
Lehrens + Ausführens + der
Benützung von Rechnungen
beschreiben. Müssen wir uns,
dazu einer Regel bedienen?

~~Die~~
Funktionen
wieder
schien
jauch
// Du

des T
der
liegt.
des
der
das
nur
owere
in, In
blem.

Offen
auch
die

so
(oben)
auch
Teusche,
den

25.5.

sehen
stung
die
spüfuh.
Lechnung.

26.5.

hast du
des
+ der
mangel
mus
neuen?

Dieser Augenchein,
der Auschein, daß man ... kann,
als Lösung man
des Funtkt. ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~}
beschreibt, man könnte das
Funkt. ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~}
wieder mittels eines Regel be-
schreiben (das) liegt meinem
jungen Problem zu Grunde.
// Dieser Augenchein, man könnte
das Funtkt. ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~}
des meinem Problem zu Grunde
liegt. // Diese Erscheinung
des Sachverhalts,
der Sache, man könnte
das Funtkt. ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~}
wieder mittels eines Regel
des Funtkt. ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~} ^{des Funtkt. ~~des Funtkt.~~}
wieder mittels eines Regel beschreibt,
in ihr liegt unser junges Pro-
blem. //

Offenbar könnte man sich
auch eine Beschreibung denken,
die sich beiden Regel + beiden

'und-so-weiter' bediente sich
denn nur beschreibt, ^{wie} was
genosse Menschen bis jetzt,
auf diese Abrißskizze hin
^{geleitet} haben.

Wir wochten doch sagen,
es sei ein Erfahrungs-
satz, daß diese Handlung
ein der-Regel-Folgen ist. // Handl.
lung der Regel gemäß, // ^{in der Regel stimmt.} //

'Er hat nach dieser Regel
gemäß gerechnet' soll
das gleich heißen wie: er
hat das ~~so~~ ^{so} gerechnet.
ben.

'Er hat dieser Regel gemäß
gerechnet' soll nicht heißen:

er hat
reagi
was
gen, s

Hex
reaf
reaf
dada
schr

'Die
Jung
reaf
die
reaf
des Re
reaf

Au

er hat auf diese Regel
reagiert. Denn dann
wird (erst) die Erfahrung zei-
gen, wie er auf sie reagiert.

Heißt 'auf die Regel nicht
reagieren' ⁴; wie die Menschen
reagieren? - Offenbar wäre
daran etwas Richtiges
& etwas Falsches.

'Die Regel mit ihren Befol-
gung äquivalent zu setzen'
^{Ja} setzt doch voraus, daß
die Menschen ⁱⁿ dieser Gesell-
schaft tatsächlich auf
die Regel in gleicher Weise
reagieren.'

Auf die gleiche Weise + Regel

math? ?

Ich wiefern vergrößert
die Ausführung einer Mal.
Axiomatische, z.B., mein Wissen?
Was wird ich, was ich vor
der Ausführung nicht
wollte? - Ich werde nun, das
ich so auf diese Aufgabe
reagiert habe. Ich werde
mit großer Sicherheit, das
Anderer genau so reagieren,
werden + das ich es selbst
auch tun werde. Ich werde
natürlich auch, das das
Papier die Reaktion aus-
gebalte hat, die Fische
stehen geblieben sind, usw..
Ist das der Fundamentale
mathematischen Wissens?

Ich
ich
len
+
ich
men
mit
Kugel
ich
Bömer
auf
wieder
nach
W
ich
auf
so
antr
es d
tifizie

Ausdruck, oder durch ihre
Anwendung? (Hier ist dann
die Inflexion: 'aber ich will
doch, was ich mit der Regel
meine'.)

Aber wie wenn ich sag-
te: 'ich habe nun eine
neue Regel konstruiert,
wird nun eine neue Regel?'

Man möchte sagen, daß
man weiß, daß der Mecha-
nismus, der ideale Mecha-
nismus, der Regel dazwischen
führt. Aber wo liegt
dieser Mechanismus einer
Regel? Man glaubt einen
psychischen ^{oder physiologischen} Mechanismus
meinen; einen logischen (oder
mathematischen) gibt es

nicht
bau
wende

wo

einen
stasie

die A

zu v
die d

wende
mittel
als z

feiern.

|

das
7" -

jeun

ist d
ein

ich ihe
ist dann
ich wer
der Regel

ich sag.
eine
nicht,
e Regel?

da
Techa.
Techa.
Laoda
Gyt
einer
einer
und
hen Code
lt es

nicht, es sei denn ^{er zeige sich}
bau sich ~~jauch~~ ^{er offen.} in der An.
wendung.

Wer können nicht: erst
einen Mechanismus hypo.
tasieren // unterstellen //, um
die Anwendung einer Regel
zu verdeutlichen, + dann
hier das Resultat der An.
wendung im besonderen Fall
^{mittels} dieses Mechanismus erklären.
als Gegenstand dieses Nachwe
fieren.

27.5.

Ich sage: "ich sehe
das jetzt als F, jetzt als
F" - aber hat mich das
jemand gelehrt? Gewiss
ist doch da ich es sage,
ein sonderbares Phänomen!

Allein wert beachtet
zu werden. |

28.5.

"Ich habe nun eine
neue Regel konstruiert",
das ist, wie wenn ich
sagte: ich habe nun einen
neuen Weg gebahnt.

Meine Betrachtungsweise
war dann die; daß die
Überstrukturierung der Men.
nicht Gegenstand
meiner Betrachtung ist
sondern Voraussetzung.
Daß das alles mit dem
Bild des Rechenens ge-
hört; daß das Sprachspiel
welches ich betrachte
sich auf dieser Überstru-
kturierung aufbaut; aber

nicht
eines
gegen

Ma
spiel
darber
schre
Auf

Wie
Keele
geleh
Guss
men
dage
gerje
Hebe
säch
Stim

hler

28.5.

eine
ndert",
u ich
um einen
t.
aufswere
die
er Men.
Aend
ist
hymy.
ist zum
us ge.
achspiel
hte
berer
t; abu

dieser Zustand einem... 41
den Zustand der Übereinstimmung

nicht die Übereinstimmung
^{Zustand der Nichtübereinstimmung}
einem andern Zustand ent.
gegensehzt. ~~Heinrichs Zustand des Nicht-Über-~~

Man nennt das sprach-
spiel schon mit einer
arbeitenden Sprache bei
Christen. Das Problem
Anfang* meines Buchs.

Wie wäre es wenn wir keine
Rechnen, daß wir dazu
gelehrt würde, um voraus-
zusagen, was der Andere rech-
nen wird? Ueber die wir
dazu dienen ~~was~~ zu
zeigen, wie andere Ueben jetzt
leben. Man kommt ja fast
schlich in die Lage be-
stimmen zu müssen, wie ein

Andere rechnen + wie er
auf seine Rechnung
hin handeln werde.

Hier das aber, daß
dies nun das Erzspiel
Sprachspiel ist, welches
wir mit der Rechnung
spielen?

Das Rechnen kann
also (ein) Teil einer Tech.
wie sein, mittel deren
ich physikalische ^{Voraus-}
sagen mache, oder ^{andere} Voraus-
sagen das Rechnen
anderer betreffend.
Konnte ich in diesen Fäl.
len nach Vollendung
der Rechnung gefragt:

"Wo
ward
den
Aus
viel
das

zu
gleich
Hes
ke co

"A
mehr
Rec
habe
nich
"ich
früh
einen

"Was weißt du nun?", so
 wurde ich ~~je~~ je nach
 dem Fall verchiedene
 Antworten geben. Aber
 vielleicht wie: "ich weiß,
 das ... mal ... gleich ... ist".

zu wissen, das ... mal ...
 gleich ... ist, ist wie: eine
 Probe gebaut haben - noch
 teurer.

"Aber ich weiß doch jetzt
 mehr, als ehe ich die
 Rechnung ausgeführt
 habe!" Warum soll es
 nicht genügen, zu sagen:
 "ich habe jetzt mehr als
 früher"? Ich habe jetzt
 einen Weg, den ich nicht

Nachte.

Rechnungsbücher
Eine Rechnung ist
so benützt werden: Jede
Nacht zählt man die sicht-
baren Sterne, multipliziert
ihre Zahl ~~etwa~~ mit sich
selbst + prophezeit aus
dem Gesicht der Zahl, die
so entsteht, ^{in der Art} ~~etwa~~, wie man
aus dem Kaffeesatz prophezeit.
Sagen könnte man die
entstehende Zahl etwa

^{im Kreis} so ausbreiten:
240078 + mit Ziffern
67 2⁴ die sich
1931 leichter ^{zu} ^{verin-}
^{ver-}

etwas Bistabullichem
weisen. - Indem ich nun Fähe
+ die vorgeschriebene Rechnung

ausfu
Veru
der
en 15

Saft
selbe
+ :
wenn
dem
Malt
lernt
Wie
die be
man
andere
W

etwa
bestimm
einer
Ziffer

ausführte Camp ^{ist} zu einer
Verantwortung ^{dagegen} ~~gekommen~~, ^{25malen}, was
der Jude wohl prophezei-
en wird.

Sagt es nun wirklich da-
selbe: hier seien 25x25 Äpfel-
+ : hier seien 625 Äpfel? Und
wenn (so): wieder spricht die
den Satz das ist durch die
Multiplikation etwas Neues ge-
lernt habe?

Wie, wenn man sagt: "Wenn
die beiden dasselbe heisse, so
muß, wer das eine weiß, das
andere wissen?"

Wie wäre es denn, wenn ich
etwa den Satz "Es regnet nach
^{bestimmter Regel} einer bestimmten Regel in einer
Ziffer umschriebe? Würde wenn das,

der wert, das es regnet
nicht auch, das ?
Und doch weiß er nicht
das Resultat der Transcrip-
tion ehe er ~~den~~ sie nach der
Regel ausgeführt hat.

Es ließe sich ja denken,
daß Multiplikation, etc. nur
daqu verwendet würde, Ziffern
römer auszusprechen, etwa
statt '100000' '10⁵' - oder sie so
auszusprechen, daß nicht jeder
sie versteht, so daß die Rechen-
regel ^{einfach} nur eine Regel zur ^{der} Entzif-
ferung wäre.

Hat mich nun das Transkription^{hier}
nichts Neues gelehrt? Gewiß,
aber doch nicht über die

Sache

A

daß
zu ver-
mich
lehrt

sind

Oder

625 Ä

nur d

'25x25

verbet

D

Sind 62

Striche

der

der st

et
?
leicht
Transcrip
sch den

über,
e. nur
den Ziffer
etwa
so so
t jeder
e Rech
in Entzif.

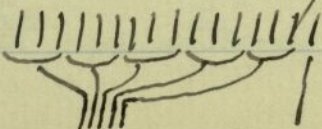
^{hier}
~~acknif~~
? Jens V.
ber die

Sache von der den Satz handelt.

Andererseits: wenn ich
daß die Äpfel unter 600 Leute
zu verteilen sind, so hätte
mich (nun) die Rechnung ge-
lehrt, daß mehr Äpfel da
sind als Leute, etc.

Oder: ich wußte, daß ich
625 Äpfel habe - dann geht
mir die Transcription in
'25x25', daß ich sie so + so
verteilen, oder ordnen kann.

Denk Dir in dem Satz "hier
sind 625 Äpfel" die Anzahl durch
Striche dargestellt + nun statt
der Transcription ein Anordnen
der Striche in Gruppen.



29.5.

Habe ich mit der Frische:
be hier ein Experiment an,
gestellt? - Ich habe etw
mit ihr gemacht - aber war es
ein Experiment?

Aufenthalten der Eindruck
den ^{über} Frische sei, in ^{ist} ^{ein}
einer Weise, ein aufnehm.
mer + der der culture
ein unannehmer: dann
sowohl ich sage ein
Experiment sage, daß ich
durch Reduktion ~~der~~ einer
^{angenehmer} Frische nach bestimter
Regel eine unannehmer
erweisen kann. Wie ich auch
sagen kann ein Experiment
lehre daß ich aus ~~dem~~
einem aufnehmen gesucht

dun
von d
fene
Ober
sage
je d
fene
aber
Ges
A
eben
Refe
+ + + +
si
gege
soll
der a
dieses
nicht
unter

29.5.
 Frische:
 ent an,
 be etoz
 war es
 Eindruck
 in, jetzt
 auch.
 ere
 : dann
 ein
 hat ich
 eine
 Punkte
 ebnen
 ich auch
 periment
 die
 socht

durch eine Veränderung
 von der ~~oder~~ Art ein un-
 gewöhnliches erzeugen kann.
 Aber dann ist auch
 safe ein Experiment sei-
 ge hat ich aus diesem
 Gesicht durch eine sol.
che Veränderung diese
Gesicht machen können.

Aber, sagt Du, es ist
 eben wesentlich daß die
 Regel der ~~Formveränderung~~
~~in~~ ^{in allgemeiner Form} ~~Form~~ ^{Form} Regel
 gegeben sei. Aber warum
 soll, daß bei der Anwendung
 der allgemeiner Regel auf
 dieses Gebilde das herauskommt,
 nicht vielmehr zeigen, was wir
 unter der Anwendung der all.

~~in diese~~
gemeinen Regel auf diesen
Fall verstehen?

Ich pappere Prothesen
rund um gewisse Partien
der Sprache, fülle gleichsam
Lücken aus, um die Haupt-
punkte der einzelnen Entsch.
tunf zu verdeutlichen. // werden
+ es ihnen zu nehmen. //

Ich es nun recht, nach
dem Wesen des spezifisch
mathematische Wissen zu
fragen, - oder ja? Ich da einen
Phantom nach?

Soll ich sagen: "Wenn es her wird
dann $25 \times 25 = 625$ ist, so wird
er verschiedene Systeme. Er

Ja, ich ^{gelernt} habe einen Weg
aber doch geführt von einer
Regel. Aber wenn die Regel
nur Ursache, da ich so
gehe, (warum) fällt sie
dann nicht aus dem Spiel
heraus?

Wie folgen sie der Regel?
- Sie führen das + das + das.
Aber ich kann nicht folgen: // aber nicht: //
Aber nicht: "und so weiter" -
denn das würde ~~keine~~ heißen:
"Dinge: sie folgen der Regel".

Wenn ich weiß, daß das
mal denn das ergibt, so
weiß ich, daß dieser Weg, auf
diesem Ende, nach der
Regel ist.

2
sage
sich
ich
wie
daß
Wann
wie
dies
ich
dies
"denk
'de
Denn
'Die
mich
weil
jede
verst

en Weg-
 der
 ou einer
 Regel
 so
 sie
 em sind

Regel?
 das.
 "sei" -
 ist besten:
 Regel".

Das
 so
 Weg, auf
 du

Was nun nicht) zu
 sagen: "ich weiß, daß die
 der Schritt nach der Regel
 ist"? Ist es nicht beinahe
 wie wenn man sagt "ich weiß"
 daß ich Schmerzen habe"?
 Nun, es ist so richtig, als
 wie zu sagen: "ich weiß" daß
 diese Farbe "grün" heißt, oder
 "ich weiß", daß man die Farbe
 dieser beiden Gegenstände als
 "deutsch" bezeichnet.

'Die Regel leitet mich'
leitet mich ihr Ausdruck?
 Inwiefern leitet sie mich?
 'Die Präzedenzfälle leiten
 mich' - Inwiefern leiten sie
 mich? - 'Ich denke mit
 jedem Schritt der Regel': ja das
 verstehe ich besser.

Woran zeigt sich das
die Regel leitet? Daraus,
das ~~alle~~ die nach ihr
handeln, gleich handeln?

"Richte dich nach der Re-
gel, + du wirst sehen, es
wird das herauskommen."

Ja, wenn das heißt: sich
zu, wie die Regel sich leitet
— ^{du wirst sehen, du kommst}
^{an dieser} ^{Ort} hin — dann sagt der
mathematische Satz eben
syntaktische Wahrheit. — Aber
was zum Teufel bedeutet mich
ihm so aufzufassen?

Der mathematische Satz-
wächter ^{muß} ^{also} ich sagen — nennt auf

wie
stehen
// und
nicht
auf.

tra
ist er
Tijur
Regel

Den
wohl
so +
meine
als +
auf
sein.

D.C.

li das
Darden,
The
endeln?

vier Füsse, nicht auf ^{drei Füsse} dreien
stehen, wie ein Erfahrungssatz.
// und auf vier Füssen stehen,
nicht auf dreien, wie ein Erfahrungssatz. //

der Re.
hen, es
darum.
St: sich
h leitet

Problematik - will ich sagen -
ist er nur, sofern er als
Figur anerkannt ist, unter der
Regeln befreit ist.

sonst
t der
e edel
R. - Aber
t mich

Dem die Regel könnte mir
wohl ^{ich meine,} lasten, veranlassen
~~es~~ zu handeln, aber
meine Handlung müsste nicht
als Ausdruck der Regel
auf dieser Stufe ~~sanktioniert~~
sein.

fabr-
auf

D.L. #: ist und wohl den fertig

gedruckten Beweis nachzu-
lesen, damit er für sich auch zum
Beweis werde, aber, habe
ich ihn nachgerechnet, so
gebe ich jetzt seiner Tugend
Anerkennung. ^{3. Juli} Ich rechne
ihn ~~immer~~ nicht immer wieder,
& wieder ~~noch~~ von neuem.

Da, wäre unser Gedacht-
nis, oder die Fische ^{so}
beschaffen, daß beim ^{Verfolgen des Fisches} Rechnen
immer wieder etwas andere
herauskommt, so laß dies
für kein Beweis + keine Rech-
nung vor.

30.5.

Die Rolle der Mathema-
tischen Logik in der Beschrei-
bung. Es ist eine Beschrei-
bung des Inhalts einer

Kiste
400 M
von
20x20
die
beim
ruht
für
aber
hier
ist
es
schon
phys
18er
D

nicht
ein
Abla
sond

nachher
 auch für
 habe
 et, so
 typus
 beschue
 er wieder
 nem.
 bedacht
 so
 in ^{den Folgen des Fahrens}
 in ^{Rechnung}
 andere
 el bis
 ne Rech.

30.5.

Mathema.
 Besch.
 Besch.
 einer

Richte, wenn ich sage: 'es sind
 400 Nüsse in ihr'; + auch,
 wenn ich sage: 'es sind
 20x20 Nüsse in ihr'. — Das
 die zweite den ersten Besch.
 beim Äquivalent ist, be.
 ruht auf einem psycholo-
 gischen Ablauf, wohl,
 aber wird dieses Ablauf
 hier auch gemessen, oder
 ist er nur Maßstab? Ist
 es mehr ein psychologi-
 scher Ablauf als ein
 physiologischer?

// der geschriebene Beweis ist // seine

Der Beweis die also ^{die} ^{Aufzeichnung} ^{des} ^{Rekord} ^{eines} ^{einmaligen}, oder ^{oftmaligen}
 nicht nur der ^{Rekord} ^{eines}
 einmaligen, oder oftmaligen
 Ablaufs des Experiments,
 sondern ist das Gesetz, woraus

Mathe.
 in Japan,
 Zahl.
 dient
 aus,
 le Pra.
 in Mathe
 viel be.
 uneben
 aufen
 Freunde
 + Mel.
 nach,
 de haene
 in Sepi,
 in etwa

multiplizieren. Sie fragen sie
 dann: "Wieviel ist ... mal ...?"
 - worauf der Gefragte rechnet
 & antwortet. Wie wird nun
 in dieser Gesellschaft das
 'richtig' & 'falsch' Rechnen
 behandelt?

Und ist das Wissen, dass
 das mal dem das ist, unbe-
 dingt ein Wissen über das
 Arbeiten der menschlichen
 Genes? Kann es nicht ein
 Wissen sein, welches, gleich
 dem, seiner ~~Wiss~~ Verbindung
 mit der Frage, wie der Mensch
 auf gewisse Dinge reagiert,
 sich nicht bewußt ist?

31.5.

Wir sehen - will ich sagen - die
 richtige Reaktion auf die

Regel nicht als eine
Eigentümlichkeit eines, oder
gewisser, Menschen ^{an} ^{Wir}
sehen es nicht als ^{eigentümliche} Zufall
an ^{das} alle diese Men.
sehen auf die gleiche
Weise nach der ^{die} Regel wei.
ten arbeiten, es wundert uns
nicht; sondern wir wollen
sagen: wenn sie die Regel
gleich verstanden haben &
aufmerksam sind so
müssen sie ja gleich
handeln.

“Ja wohl also sagen,
das... — Ich will für
nicht sagen, als das all.
bekannt; nur wehe das,
als man gewöhnlich in

eine
Un
fragen
sagen
sich
stell
Regel
die Re
wenn
dann
aber
qu
sich
dieser
war
aber
in de
nicht
“Se

einem Zufall deutet!

Und nun kommt auch
 fragen: "Was interessiert
 sich die philosophierende
Stellungnahme zur ~~dem~~
 Regel // sich, wie einer über
 die Regel deutet oder fühlt,
 wenn er philosophiert, was er
 dann zu sagen geneigt ist?"
 Aber in dem was man daem
 zu sagen geneigt ist spiegelt
 sich der tatsächliche Gebrauch
 dieser Regeln. Ich weiß nicht
warum ich das sagen will -
 aber es hat einen Grund; der
 in dem liegt, woran ich jetzt
 nicht denke.

"Beste Jensei läuft in diese

Ganse" - und dann man
sich etwas denken, das
weniger läuft, als eine
Ganse?

Warum wundern wir uns
nicht, daß wir Alle die
Regel auf gleiche Weise
befolgen? Nun, es geschieht
eben ausnahmslos.

Wenn nun die Menschen
unbarmherzig geprügelt
werden ^{mathematische} ~~mathematische~~
folgt ja ^{als Gesetze auszusprechen} ~~auszusprechen~~
sprechen, wenn wir uns
den Betrieb der Arithme.
als einen Drill unter
Furcht + Filtern denken,
wird man dann noch

sage
do.

das
~~Freie~~
~~Freie~~

Der
weil,
geht

Der
nicht
gerade
schri

wird
der

etwa
die
für

weise
Taus
einer

17x29

man
das
eine

wie uns
le die
weise
geschick
s.

der, welcher
sagen: ~~wer sagt, er~~ weiß,
das ... mal ... gleich ... ist, wissen,
das die Menschen in diesem
~~Freie so~~ auf die Regel realisieren.
Der, welcher die Antwort
weiß, kann sie sagen + ent.
geht der Strafe.

suchen
rillt
fische
epe ausgesprochen
unpaß.
is uns
r theme.
l unter
ben,
noch

Denke dir so handelt sich
nicht um die Ausführung von
^{geschriebenen} schriftlichen Rechnungen,
sondern von Taupochritten.
Der Taupmeister klopfet
etwa 17 mal + 29 mal in
die Hände + das bedeutet
für dich, daß du in gewissen
weise taupen mußt (der
Taup könnte, z.B., in irgend
einer Weise der Multiplikation
17 x 29 entsprechen).

Wenn nun einer sagt:
"Da, ich ^{oder weiß} kann, die Schlussfi-
gur dieses Tausches" ~~und~~
muss er sagen wollen, er
^{weiß} wisse, dass die Menschen
im Allgemeinen ^{nicht} auf
das Ides reagieren? Muss
der Ausdruck 'ich weiß'
so gebraucht werden?

"Wenn, z. B., zwei Multiplika-
tionen zu demselben Resultat
führen, so lernst Du
etwas Neues - was Du früher
nicht gewusst hast."

Du lernst eine neue Tatsa-
che" - gut, aber welche, um?
Welche ist die mathematische Tat-
sache?

sagt:
 blüßi:
~~er~~
 ller, es
 suche

auf
 ren? (Mull
 weiß?
 erden?

Multiplika.
 Resul.
 A Du
 füber
 f.

e Tatsa.
 he, nur?
 atische Tat

Die mathematische Tatsache
 habe ich erst ^{dadurch, daß} dann, wenn
 der Prozess der Erzeugung
 des Resultats irgendwie
überbaurt ist.

Aber nun darf man nicht
 verstehen, daß, z.B., das
 Resultat da ^{zwei Mal}
 Multiplikation da gleiche er-
 gehen ein bestimmtes Interesse
 hat! Es hat eine bestimmte
 Pointe, dadurch, daß Zahl
 + Multiplikation mit allerlei
 verbunden ist. ^{weil} wenn ich
 sage: ich habe etwas Neues
 gelernt, so spiele ich auf
 das an was mich interessiert.

Es klingt trivial, wenn

Ich sage: die Art Kamen
befaßt sich zwar mit Fif-
fern aber ihr Interesse
beruht darauf daß wir
die Fiffern zum Charakter-
isieren von Fühlen, Tungen,
gebrauchen. Nicht alle
Verwandlungen interessie-
ren uns, aber gewisse.

1.6.

Das Fühlen kommt ja
das auswendig herauf
einen Reihe von Worten
sein, welches nicht die
Charakteristichen Veran-
dungen hat, welche es
beis uns hat + welche
ihm für uns sehen Cha-
rakter ausdrücken // +
welche für uns sehen Cha-

rab
son
nen
wel
dem
das
we
sein
we

ein
ten
Art
Art

W
was
Wise
unabh

Themen
 mit Pp.
 esse
 das wir
 arakte.
 Menge,
 alle
 teresse.
 se.

1.6.

also ja
 herauf
 vorken
 die
 in Krau
 lebe e
 welche^{die}
 Cha.
 // +
 den Cha

haben bestimmen. Und es
 könnte mit einem Reeh,
 men zusammengeh
 welches auch von allen
 dem abgeschrieben war,
 das ich jetzt auch
 wenn ^{wenn es nicht bewiesen ist,} ~~was es nicht ist,~~
 seine Punkte gibt. // auch
 wenn wir's nicht wissen...!!

So es könnte dann
 eine andere Parue erhal-
 ten, wenn es, z.B., eine
 Art Parue, oder eine
 Art Musik, wäre.

Was ich sagen will ist: das
 was wir ^{mathematische} ~~mathematische~~
 Wissen ^{mathematische Tatsachen} ~~nennen~~ ~~nicht~~
 unabhängig ist von dem

der Verwendung des mathe.
mathematischen Satzes.
Wissen der Anwendung,
die wir von der Tat her ableiten
machen. // von dem Wissen, der Verwendung
die wir von dem mathematischen Satz
wissen gewisse Anwendungen
machen. // von den Rechnungen ma.
chen. //

Die Punkte, die der Mathe.
mathematische Satz hat, ist
nicht unabhängig von
seiner Verwendung.

Es hat eine ~~Punkte~~ ^{Bücher}
^{oder Kapitel} zu zählen, wie es eine hat
sie zu wägen. Unser Be.
griff vom Gewicht ist bestimmt
durch die charakteristi.
sche Verwendungen des
Wagens.

Mathe.
eung,
Bemerkung
Verwendung
sagen das
Fakt
ungen
u ma.

Mathe.
ist
von

Bücher
te ~~ist~~
ne hat
nen Be.
bestimmt
kristi
ngen de

Wir führen zwei verschied.
den Multiplikation aus
+ erhalten das gleiche Re.
sultat: wir schreiben
eine Regel von Fiffer an
+ eine andere ~~+~~ zu un.
erst beidemal dieselbe.
Was ~~?~~ + das soll uns etwas
lehren? - Aber wir haben
sie ~~noch~~ bestimmten Re.
regeln zu Folge angeschri.
ben! - Was heißt das? Wir
haben vielleicht Labirinte
wiese andere Zeichen in den
Ausdrücken der Regel' -
oder in Gedanken geschaffen
erwartet. Was haben wir
davon?

Denken wir: ein Mechanis.
mus existiert nur eine

wingige Zeitpaune + Vahre
dieser Maake er nur eine
paus kleine Basepaung. Er
habe etwa die Gestalt,
die äußere + innere, einen
Uhr-~~Wort~~ das eine Uhr,
Wort das ein Mechanismus?
Sagen wir, es hatte wie eine
andere, dauernden, feste.
be-~~+~~entsprache unser Be-
griff diesem Wesen? // diesem
vorübergehenden Wesen? //
// unser Begriff 'Mechanismus'
diesem vorübergehende Wesen? //

So auch der Begriff der
'Anwendung einer Regel' nicht
gebildet nach dem, was bei
der einmaligen Anwendung
vor sich geht, sondern nach

der zu
Tren

// (D
sem

Ein
nicht
wird
das
Licht
wirft

Wie
+ 25 A

soll
Äpfel
Lief

Ich

+ Vahren
 eine
 .er
 fält,
 e, einer
 e Uhr,
 Land
 e eine
 n, jege.
 über Be
 // diesem
 en? //
 .dum
 e Wesen? //
 egriff der
 gel" nicht
 was bes
 endung
 u noch

der Substitution, der Regeln +
 ihrer dauernden Anwendung.

(Dem Stil gleicht ~~einem~~ ^{einem} schlech-
 tem unterbaltenden Satz.) /

Entschuldige nicht, verwechsle
 nicht, sich + so, wie es
 wirklich ist, aber du mußt
 das sehen, was ein neues
 Licht auf das Tatsachen
 wirft.

Wie, wenn ich sagte: "25 Äpfel
 + 25 Äpfel sind 50 Äpfel + das
 soll noch nichts über die
 Äpfel aussagen." So Pointe
 liegt in dem 'das soll'.

Ich könnte auch sagen,

Statt: 'ich beschreibe damit
keinen psychol. Vorgang' #:
'ich will damit keinen
psychol. Vorgang beschreiben',
oder: 'das soll keinen
psychol. Vorf. beschreiben'.

Der Witz ist, daß der Verlauf
der Rechnung einmal einen
psychologischen Verlauf ~~ist~~
beschreibt oder beschreiben, aber
es nicht notwendigerweise
tut.

Auch wenn die Menschen
verschieden, & immer anders
auf die Regel & Absicht
reagieren, gäbe es die Fälle
über den psychol. Verlauf
— aber keine Rechnung.

Ein
Ein
zu
traf
hat
zu
wenn
soft
25x29
auf
schre
Ende
der
Man
daß
eines
geüb
der

damit
lauf' #:
ben
breite,
einen
ben'.

er Verlauf
einen
aber
Zerwe

einschen
euders
ichtauf
die fäße
Verlauf
auf.

Ein sprachspiel: Einer richtet
einen ab zu rechnen, z.B.
zu multiplizieren. Auf die
Frage "Wie viel ist... x...?"
hat er die Multiplikation
zu machen, aber es geht aus,
wenn er das Resultat
sagt. Wenn er weiß, daß
 $25 \times 25 = 625$, weiß er: daß er
auf die Frage hin etwas an-
schreiben wird, an dessen
Ende '625' steht? Weiß er;
daß er ^{das jemand} so rekapitulieren wird?
Man kann nun wissen,
daß $25 \times 25 = 625$ innerhalb
eines von der Gesellschaft
geübten Gebrauchs.

Der Gedanke von den

mathematischen Realität. Er
ist nur ein Spiegel des ge-
brauchs der Rechenregeln
// der Operationen der Rechenregeln
// dessen, was man ^{eine} Rechenregel
nennt. // + entgegenges.
setzt der Idee, der mathem.
mathematische Satz sagt etwas
über einen psychol. Ablauf.

Der mathem. Satz kann
in gewissen, + in gewissen
Beschreibungen kann er
nicht durch die psychol.
Reaktion überprüft werden.

Er hat nicht die Beschrei-
bung der psychol. Reaktion
zur Aufgabe — er hat eine
andere Funktion. Ja, er könnte

eine
dann
genau
Höhe
auch
Best
der sa
mit
— er
dann
wenn
best
günstig
als
(Der
über
ein B
muss
auch

lita. Er
 les Je.
 Buche
 Rechne
 schenung
 zuge
 er math.
 le etw
 . Ablauf.

Baum
 wasser
 en
 psychol.
 werke

Beschrei.
 reaktion
 at er
 , en Broun

eine ähnliche Funktion auch
 dann erfüllen, wenn die
 Generosität der psychol. Reak.
 tione nicht erfüllt wäre. Da,
 auch soweit die Generosam.
 ität erfüllt ~~ist~~ sein muß, hat
 der Satz doch nicht die Aufgabe,
 sie zu beschreiben // behaupten //
 — er gründet sich auf sie.
 Denn er würde sie behaupten,
 wenn sein Gegenteil ihr Gegen.
 teil behauptete. Er hat eine
 gänzlich andere Funktion
 als der psychol. Satz.

'Der mathem. Beweis muß
 überprüfbar sein.' D. h.: er ist
 ein Bild, das man nicht nur
 muß wiederrechnen, sondern
 auch, mit gleichem Erfolg, muß

kopieren Formen.

'Der Beweis muss übersicht-
lich sein' best. N.: die Art
& Weise, wie der Beweis sein
Resultat erzeugt, muss
klar in einem Bild fest-
gehalten sein.

Derselbe Beweis ist der, der
die Kopie des andern ist
- auch wenn er nicht
von ihm kopiert wurde.
// auch wenn er nicht
durch Kopieren entstanden
ist. //

Das ist natürlich auch da.
mit gesagt, daß man von ihm
'Beweisfigur' redet.

Am tiefstführendsten ~~stet~~
 A des Hineinbringers der
 psychologischen Begriffe:
 davon, daß ich mit den
 Schritten des Beweises überein-
stimmen muß, daß der
Beweis mich überzeugt,
 daß ich den math. Satz
glaube, u. a. .

2.6.

‘Der Beweis überzeugt
 uns von der Wahrheit
 des Satzes, indem er den Satz
 nach gewissen Regeln er-
 zeugt.’ // ‘indem er den Satz
 erzeugt.’ // Aber ~~mit~~
 nimmt z. B. eine Tautologie
 + andererseits einen Satz wie
 ‘ $20 \times 20 = 400$ ’: dient die Über-
 zeugung beidemale den

selben Zwecken? //: leistet
die Überzeugung beidemals
den gleichen Dienst? //

Das best ~~ist~~ doch wohl: leistet
der Satz, wenn er anerkannt
ist, beidemals denselben
Dienst?

Und ist es denn wichtig, was
ich fühle, wenn ich den Satz
anerkenne, ob ich nicht, oder
was ich sage? Ist nicht
vielmehr das wichtig, was ich
mit dem Satz tue, wenn er
anerkannt wurde? Welche
Verwendung seine Anerken-
nung ausdrückt?

Nun kann sagen: der Beweis

denn
scha
folgt
Beweis
~~-artigkeiten~~
~~He~~

beh
werde
bare
dort
von
etwas
würde
sich
mit
Eile
den
meins
wan

weise vom äußern Beneh.
man handelt, denn ~~wort~~
~~was~~ sie handelt' zeigt sich
nicht unbedrückt ⁱⁿ ^{den}
Ausdrücke + ihren ^{hinweisenden} ^{orten}.
^{nein} ~~in~~ Definitionen, sondern
im Gebrauch des
Ausdrucks. Wenn Einer
besorgt sagt: "Er sticht
fürchterlich", so sagen
man sagen, er rede
nicht von Benehmen.

Deute, Einer sagte: "Er
hat, was ich habe, näm.
lich ~~das~~" (^{da} dabi sticht er sich
mit einer Nadel)

'Sich Schmerz vorstellen +
sich ein Benehmen vorstellen

ist
sind
Vorfa
Ples
man
Lung
des
W
Was
schen
schm
so
im e
Dir
stich
im
Fall
Bewe
ist
we

Beneh.
 an Worten
 ist sich
 den
 hinweisenden
 Worten.
 sondern
 auch der
 einer
 r steht
 am
 ede
 men.
 le: "E
 e, nam.
 er sich
 llen +
 vorstell

ist doch verschieden!
 sind doch zwei verschiedene
 Vorstänge! - Wenn man sich
 Schmerzen vorstellt, bringt
 man oft irgend eine Empfin-
 dung in dem betreffenden Teil
 des Körpers hervor.

Wenn jemand fragt:
 Was ist der Unterschied zw.
 sehen den Vorstellen eines
 Schmerzes + eines ^{Schmerz-} ~~Bewusstseins~~
 so würde ich erklären:
 im einen Fall stellt Du
 Dir etwas peripheres, einen
 stich, ein Gefühl, sagen wir
 im Mund, vor - im andern
 Fall eine Haltung oder
 Bewegung des Körpers. - Es
 ist und wunderbar das!
 wenn ich mir wünsche!

Schmerzen vorstellen ich
mir zwar nicht den An-
dern in schmerzlicher
Stellung vorstellen, aber
selbst ein schmerz-
liches Gesicht machen.

4. 6.

Wenn ich sage x der Beweis
demonstriere eine ^{interne} innere
Eigenschaft, so heißt das
er werde als Demonstration
einer ^{internen} inneren Eigenschaft
aufgefaßt (gebraucht).

Der bewiesene Satz, der
die interne Eigenschaft
hat dann alle ^{unter}
Leben Punkte besitzt.

Und ich möchte sagen:
was die Punkte des Satzes

ich,
er
schon
nicht
hat
gegen
ich,

3
wird
inter
faßt
Fall
trische
sult
Aeme
Eigew
(Ich
Satz

ich ist
den An-
schei-
le, aber
nerz.
ache.

4.6.

der Beweis
interne
innere
best. da
demonstrations-
schaft
cht).


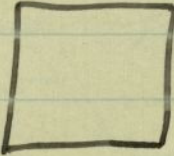
N, der
schaft
e. auf
sitzen.
sagen:
Satzes

ich, zeige sich darin, daß
er ~~ist~~ eine Verwandt-
schaft mit bestimmten
nicht-mathematischen Sätzen
hat. Ob das, so allgemein
gesprochen, nicht Missverständnis
ist, weiß ich nicht. ---

Ich sagte, der math. Beweis
wird als Demonstration einer
internen Eigenschaft aufge-
faßt. Führe einen Beweis durch
Falten eines, sagen wir, quadra-
tischen Stückes Papier. Das Re-
sultat kann man als in-
terne, aber auch als externe
Eigenschaft deuten.

(Ich bin beim mathematischen
Satz gelangt von einem Punkt im Fre-

gesehen Sinne zu reden.)

Was behauptet ~~der~~, du
behauptet 25×25 sei 625? Nun,
eben, daß $25 \times 25 = 625$ ist. Aber
er will weiter fragen. ~~Der~~
^{Satz} sagt, daß etwas mal
etwas etwas ergibt. Nun das
ist auch eine nicht-mathema-
tische Satzform & ein Bei-
spiel ihres Sinnes ist etwa,
daß 3 mal die Fläche
 die Fläche  ergibt.

Der mathematische Satz
aber dieser Form hat auch
immer denselben Sinn & doch
wieder nicht; d.h., er spielt
gleichsam - auf jenen Sinn

an, o
denk
selben
ander
immer
spielt
selben
ander
Verwe
ohne
Sinn.

17
math-
daß
er gibt

Ch
sagt
dies

u.)
 du
 25? Nein.
 Aber
~~der~~
 mal
 in das
 mathema.
 ein Bei-
 etwa,
 he
] ergibt.
 he fach
 + noch
 + doch
 spielt.
 en Sinn

an, obwohl er eine andere Verwen-
 dung hat. // hat noch immer den-
 selben Sinn, wenn schon mit einer
 andern Verwendung. /// hat noch
 immer denselben Sinn, oder, er
 spielt ~~noch~~ immer auf den-
 selben Sinn an, aber (er) hat eine
 andere Verwendung // aber die
 Verwendung ist ^{gleich} natürlich nicht
 ohne Zusammenhang mit diese
 Sinn.

Man könnte fast sagen: "Der
 math-fach $5 \times 5 = 25$ sagt gleichsam,
 daß etwas mal etwas etwas
 ergibt."

Und etwas auch: "c.p.29.p.:2.9'
 sagt gleichsam, daß, wenn
 dies & dies der Fall ist, dann dies

den Fall „A.“

Nimm den Goldbachsche Satz -
worauf beruht, daß wir ver-
stehen, was er sagt? Doch
auf der Verwendung seiner
Wörter & Wortformen in anderer
Sätze! Doch auf nichts ande-
rem! Er ist noch nicht bewie-
sen -- was aber macht, daß
wir diese Aussage verstehen?
Doch dasselbe! --

Wenn er nun bewiesen wäre -
würden wir dann besser als
jetzt was die Worte "der Beweis
des Goldbachsche" bedeuten?
Oder würden wir es doch anders?
Haben diese Worte dann eine
andere Bedeutung? Oder ist

er wir
+
wenn
was
aber
kann

Ich.
"der
es da
kann

Der
bezie

math.
dem
physi
der
wend

Der

he Satz -
) wir ver.
 doch
 seiner

andere
 to ande.
 ht bewie.
 ht, das
 stehen?

andere -
 ser als
 der Beweis
 ten?
 h anders?
 eine
 der ist

es wie wenn ich aus einem Apfel
 +
 wünsche wo ich ebenso gut ver-
 was der Gegenstand des Wun-
 aber ist aber ich ihn erhalten
 habe & nachher.

Ich will sagen: der Ausdruck
 "der Beweis des Satzes....", wenn
 es den Beweis gibt, ist keine
 Russell'sche Beschreibung.

Der Unterschied zwischen dem
 bewiesenen & dem unbewiesenen
 math. Satz ist nicht der gleiche
 dem Verifizierten & unverifizierten
 physikalischen. D.h.: der Unterschied
 der Brauchbarkeit & der Ver-
 wendung ist nicht der gleiche.

Der Beweis vertritt den ^{ihm} Satz in

das System ein. Es ist freilich
~~sobald~~ durch seine Wortform
durch seinen Wortausdruck
auch einseitig. Und in die-
ser doppelten Einseitigkeit liegt
das Problem.

Von der zweiten Einseitigkeit & damit
man sagen, sie gibt ihm den
Sinn (die Freie), von der ersten,
sie gibt ihm den Wahrheitswert.
Aber ich will gerade das nicht
sagen. Oder: Gerade das scheint
mir der ^{irreführendste} Aspekt.

Wenn, ungefähr gesprochen,
den 'Sinn' sollte ihm ja doch
die Art & Weise geben, wie er
als wahr zu befinden wäre. -
Einen Beweis her, ja, aber kann

es ge-
gibt
kann

Nun
kann
einen

sich
die
wollen
wollen
sach
sie

Wenn

sie
ein.
hat
stien
doch

es sich
 reformen
 drückt
 d in die.
 liegt

g & Punkte
 ihm den
 ersten,
 herbeiwed.
 das nicht
 so sehr
 e Apesst.

proben,
 in ja doch
 wie er
 wäre. -
 kann

es geben, auch wenn es nichts
 gibt, das ^{was} man eine 'Verifika-
 tionsmethode' nennen könnte.

Nun warum nicht sagen:
 Wenn Du wissen willst, was für
 einen Sinn der ganze Satz hat,
 sieh Dir was die Mathematiker,
 die ihn beweisen wollen, beweisen
 wollen - + wenn Du das sehen
 willst, sieh (hier) was sie fort-
 sätzlich tun, welche Aufläufe
 sie machen ihn zu beweisen.

Wenn mit diesen Aufläufen reiten
 sie p den Satzdruck auch
 ein. Wenn sie, zugegeben, seinen
 Satz auch nicht (ganz) genau be-
 stimmen, so bestimmen sie ihn
 doch in gewissem Grade. //, so

umschreiben sie ihn doch. //

Der ^{math.} Goldbachsche Satz, wenn
er nicht bewiesen ist, ist - könnte
man sagen - der Ausdruck
eines Problems.

Der Sinn ist das Problem.

Behauptet der mathem. Satz eine
"das Bestehen einer" internen
Relation? - Er behauptet, was
er behauptet. Er behauptet,
was sein Beweis beweist, & sein
Beweis demonstriert eine interne
Relation, & doch wäre es unrichtig
zu sagen, der math. Satz behauptet
eine interne Relation. Können
wir nicht eher sagen: er
behauptet eine bestimmbare Auswend-
barkeit?

Er
nennt sich
aus d
darbi

Was
der sa
hier e
gebra

Der B
ein g
Dust

Se
etwa
sein
bra
bil

h. //

p, wenn
 K - könnte
 auch

Probleme.

... sah eine
 interne
 et, was
 pht,
 + sein
 interne

es unricht
 ly behaup.
 K. Könn.
 fen: er
 te Auswend

Er behauptet, sozusagen, sei.
 nen Sinn sowie ihn seine Worte
 aus darzubieten ^{vorzulegen} scheinen // aus
 darbieten // // aus zu geben scheinen!

Was der Beweis beweist, ist, daß
 der Satz wahr ist: daß wir
 hier ein Instrument zu diesem
Gebrauche haben.

Der Beweis tut den ^{diesem Satz} als
 ein zu diesem Zweck ^{geeignetes} passendes
 Instrument dar.

5.6.

Der math. Satz sagt doch
 etwas - + was er sagt wird
 sein Gebrauch zeigen, der Be
 brauch der Zeichen, die ihn
 bilden. Aber der Gebrauch

nur ^{innerhalb} in der Mathematik, oder
der Gebrauch auch außer-
halb // sonst // ?!

Den math. Satz als wahr aner-
kennen ist das eine seelische
Tatsache? Und was nützt sie?
Wenn wir nun einen Satz als
wahr anerkennen ~~haben~~ haben -
was ist // was weiter // ? Warum
sollte mich dieser seelische
Satz interessieren? (Warum mehr,
als Freude oder Unwille beim
Ausblick der Folge?)

Die Frage ist: wozu ist der Satz
den ich als wahr anerkenne,
ein Instrument? // : wozu ist der
so anerkannte ein Instrument?

afik, oder
außer-

brauer.
seltsam
ist sie?
als es
haben -

? warum
elische
nun mehr,
le beim

der falsch
berne
zu ist der
instrument?

In jenem Sprachspiel - wa-
rum soll ich nicht sagen, daß
der, welcher unzulänglich ge-
lernt hat, + dann eine Multi-
plikation anführt, durch
die eine ^{neue} ~~neue~~ Tatsache gelehrt
habe? Und doch - welche
ist es?

Daß er jetzt so gehandelt hat?
daß er wahrnehmbar immer
so handeln wird? daß Kadre
so handeln? - Und hat er
auch genügend Intension an
die Regel gedacht? hat er aber
wirklich nach ihr gehandelt?

- Daß ~~da~~ ^{damit} mal dem das er-
gibt? Aber ist das eine Erlä.
rung des Sinnes von "ergeben"?

Oder und ich mit der Regel

als einen unpersonlichen Trecker
rasmus vorstellen, der ~~un~~
auf mich, + durch mich, wirbt?
Denn das letztere ist es doch,
was Mathematiker sagen
wöchten. Die Regel sei ein ab-
strakter Treckerbaum.

Nun, wer das sagt, sagt vor
allem, daß die math. Sprache nicht
von einem ~~seelischen~~ oder Körper,
lichen Treckerbaum handeln
sollen. (Denn ~~wer~~ sagt
sagt nicht einfach eine ~~Summe~~
Zeit, sondern irgend eine ^{etwas}
Wahrheit in ein ~~Nid~~ ^{Verständ.}
Nid gebüllt.)

Wer so abgerichtet ist,
wer, was er auf die Frage hin

zu
wenn
will
muss
hat.

Wer
führt
er d
erhö
lo
er e

Man
nung
so
frage,
Wer
dann

Reche
 un
 k, wirst?
 es doch,
 offen
 i ein ab.
 us.

sagt vor
 lpe nicht
 der Körper,
 handeln
 sagt

etue Summ
 eine ^{etwas}
 Verständ.

ist,
 rafe hin

zu tun + zu antworten hat,
 wenn er keine Strafe zuziehen
 will. Er beruft ^{über die} von der Rech.
 nun, was er zu antworten
 hat.

Wer nun die Rech. aus.
 führt - ^{mit seiner Auffassung} ^{sein}, dass
 er dadurch eine Information
 erhält??

Warum nicht einfach: dass
 er etwas tut, etwas erzeugt?

Man könnte sagen: Die Rech.
 nunng sagt mir, dass die Anderen
 so rechnen, - wenn ich mich
 frage, wie die Anderen rechnen.
 Wenn ich ^{das} aber nicht frage,
 dann sagt sie mir nicht.

'Wäre denkbar, daß diese
Operationen etwas anderes er-
geben?' - Da möchte man sagen:
Nein.

Dem: denn wäre es eben
nicht diese Operation. Nun,
wie muß man sie auffassen,
daß das Bild davon, wie sie
das erleben, eben das ist, was
wir beim Rechnen erzeugen?

Die Rechnung kann einen Satz
erzeugen ohne (ihm, oder) was
er sagt, uns mitzuteilen.

Kann ich mir vorstellen wie man
aufschach mit einem Bauern
allein macht?

Wenn der Mathematiker grammati-

sche
er ch
die

Da
heit
nun
den
Bein
Bene

Aber
dies
last
lo

mit

lich

Beue

eine

Arche



für

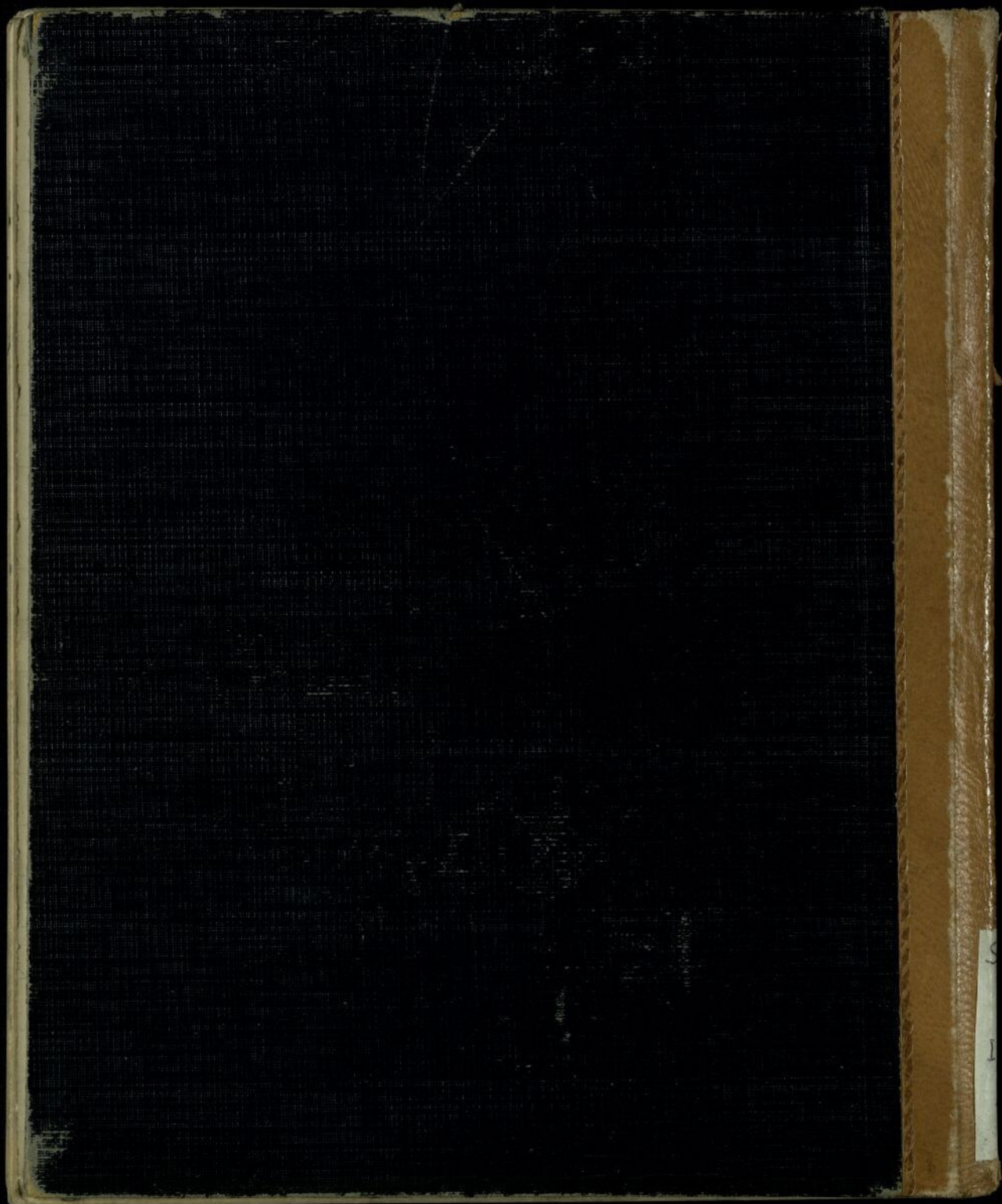
Kriter

denk sin
"innere

Diese
 er.
 saßen:
 es eben
 mer. Nun,
 fassen,
 wie sie
 ist, was
 nagen?
 man (ap
 der) was
 u.
 wie man
 Bauern
 ammat.

sche / fragen. baut, so ändert
 er eben durch seine Tätigkeit
 die Bedeutung der Ausdrücke.
 6.6.

Das Bild ~~(I)~~ von der Blind-
 heit  Bauern // wird // man
 nun natürlich so verwen-
 den, daß als Kriterien ^{für die} der
 Blindheit ^{des Anderen} das Charakterist^{ische}
 Benehmen des Blinden gilt.
 Aber man kann nun leicht
 diese Kriterien ^{unscharf, ungeschrieben}
~~lassen~~ ^{und so} damit begründen ^{lassen}
 mit "Blindheit" ^{innere} ^{man} eigent-
 lich das  nicht das
 Benehmen. ^{und} Und dies ist auch
 eine bequeme Deutung der gramma-
 tischen Tatsache, daß der Blinde
 für seine (eigene) Blindheit nicht die
 Kriterien des Dritten hat.
 Denn hier aber, man sagte einfach statt "Blindheit"
 "innere Dunkelheit"!



Ms-123,BCv